

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Staatsrechnung 2007**

Datum: 18. März 2008

Nummer: 2008-079

Bemerkungen: **Verlauf dieses Geschäfts**

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2008/079

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

betreffend Staatsrechnung 2007

vom 18. März 2008

INHALTSVERZEICHNIS

1	ÜBERSICHT UND WERTUNG	3
1.1	VORBEMERKUNG	3
1.2	GESAMTÜBERSICHT	3
1.3	WÜRDIGUNG.....	7
2	RAHMENBEDINGUNGEN.....	8
2.1	VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	8
2.2	FINANZLAGE DES BUNDES.....	8
2.3	BASELBIETER GEMEINDEN / FINANZAUSGLEICH.....	9
3	DETAILS ZUR RECHNUNG 2007	11
3.1	LAUFENDER AUFWAND NACH KONTOGRUPPEN	11
3.2	LAUFENDER ERTRAG NACH KONTOGRUPPEN.....	14
3.3	WICHTIGSTE ABWEICHUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR	17
4	INTERKANTONALE ZUSAMMENARBEIT	18
4.1	BEDEUTUNG	18
4.2	LEISTUNGSAUSTAUSCH MIT BASEL-STADT	18
4.3	BERICHTERSTATTUNG ZUR RECHNUNG VON GEMEINSAMEN TRÄGERSCHAFTEN	20
5	INVESTITIONSRECHNUNG.....	23
5.1	INVESTITIONSRECHNUNG 2007.....	23
6	VERMÖGEN / VERBINDLICHKEITEN.....	25
7	ANTRAG	26
A	ANHANG.....	28
A.1	ENTWICKLUNG STAATSHAUSHALT UND KENNZAHLEN	28
A.1.1	ENTWICKLUNG STAATSHAUSHALT	28
A.1.2	WEITERE FINANZKENNZAHLEN	31

A.2 GLOSSAR	33
A.3 GRAPHIK ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN LAUFENDER RECHNUNG, INVESTITIONSRECHNUNG, FINANZIERUNGSRECHNUNG UND BILANZ	36

TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle 1: Übersicht über die Gesamtrechnung.</i>	<i>3</i>
<i>Tabelle 2: Volkswirtschaftliche Kennzahlen.</i>	<i>8</i>
<i>Tabelle 3: Entwicklung Finanzausgleich und Steuerkraft der Baselbieter Gemeinden.</i>	<i>10</i>
<i>Tabelle 4: Laufender Aufwand nach Kontogruppen.</i>	<i>11</i>
<i>Tabelle 5: Vergleich Sollstellenplan 2007 und Stichtagserhebung per 31.12.2007.</i>	<i>11</i>
<i>Tabelle 6: Laufender Ertrag nach Kontogruppen.</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 7: Steuererträge gegliedert nach Arten.</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 8: Abgrenzung Vorjahre der periodischen Steuererträge.</i>	<i>15</i>
<i>Tabelle 9: Kennzahlen zum Leistungsaustausch mit Basel-Stadt.</i>	<i>19</i>
<i>Tabelle 10: Finanzkennzahlen.</i>	<i>31</i>
<i>Tabelle 11: Definition Finanzkennzahlen.</i>	<i>32</i>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

<i>Abbildung 1: Zusammenhänge in der Staatsrechnung.</i>	<i>4</i>
<i>Abbildung 2: Struktur der Ertrags- und Aufwandseite der Laufenden Rechnung.</i>	<i>5</i>
<i>Abbildung 3: Finanzausgleich Baselbieter Gemeinden 2007.</i>	<i>9</i>
<i>Abbildung 4: Entwicklung Finanzausgleich in % der Steuerkraft der Baselbieter Gemeinden.</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 5: Beiträge des Kantons Basel-Landschaft an die Universität Basel 1996 bis 2007. ..</i>	<i>21</i>
<i>Abbildung 6: Entwicklung von Brutto-, Nettoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter. ..</i>	<i>23</i>
<i>Abbildung 7: Investitionen im weiteren Sinne nach Bereichen.</i>	<i>23</i>
<i>Abbildung 8: Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten.</i>	<i>25</i>
<i>Abbildung 9: Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad.</i>	<i>28</i>
<i>Abbildung 10: Entwicklung Saldo der Laufenden Rechnung und Wirtschaftswachstum.</i>	<i>29</i>
<i>Abbildung 11: Entwicklung Finanzierungssaldo.</i>	<i>29</i>
<i>Abbildung 12: Entwicklung Eigenkapital.</i>	<i>30</i>
<i>Abbildung 13: Entwicklung Nettoinvestitionen.</i>	<i>30</i>

1 Übersicht und Wertung

1.1 Vorbemerkung

Entsprechend § 6 Buchstabe c der Kantonsverfassung¹ berichtet der Regierungsrat mit der Staatsrechnung gemäss § 33 Absätze 1 und 2 des Finanzhaushaltsgesetzes² über das Finanzjahr 2007. Die Staatsrechnung enthält die Verwaltungsrechnung mit der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie die Bestandesrechnung (Bilanz), Inventare und Angaben über Verpflichtungskredite. Weiter sind die Abschlüsse von Fonds und Stiftungen beigefügt. Die Abweichungen zum Budget werden im Zahlenteil von den Direktionen bzw. Dienststellen kommentiert.

1.2 Gesamtübersicht

Die Gesamtrechnung 2007 des Kantons Basel-Landschaft präsentiert sich wie folgt:

Tabelle 1: Übersicht über die Gesamtrechnung.

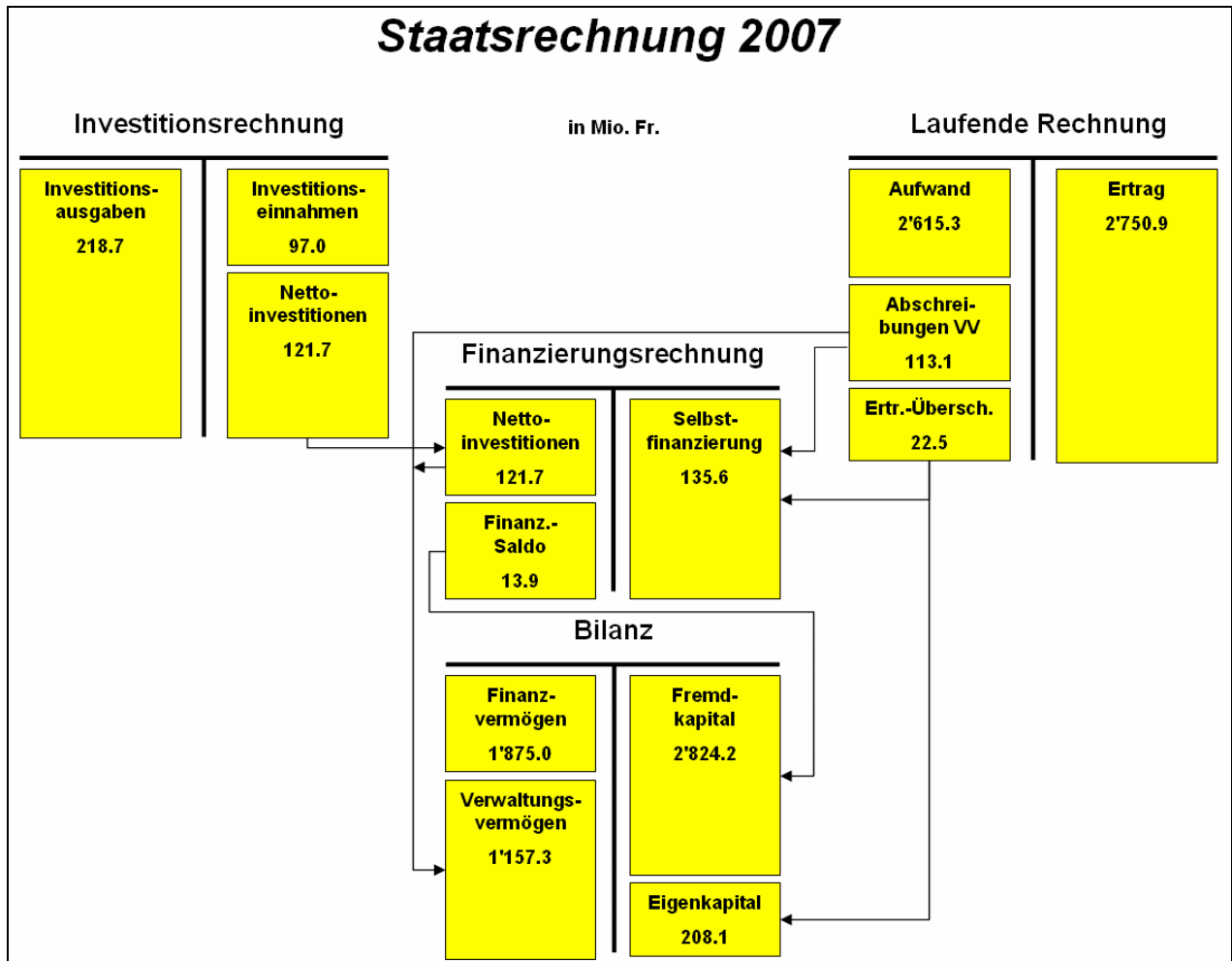
	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung zu Rechnung 2006		Abweichung zu Budget 2007	
in Mio. Fr.							
Laufende Rechnung							
Aufwand	2'663.6	2'728.4	2'620.7	64.8	2.4%	107.7	4.1%
Ertrag	2'684.7	2'750.9	2'611.7	66.3	2.5%	139.3	5.3%
Saldo Laufende Rechnung	21.0	22.5	-9.0	1.5		31.5	
Investitionsrechnung							
Ausgaben	189.6	218.7	246.1	29.1	15.3%	-27.4	-11.1%
Einnahmen	100.3	97.0	130.0	-3.3	-3.3%	-33.0	-25.4%
Nettoinvestitionen	-89.4	-121.7	-116.1	-32.3		-5.6	
Selbstfinanzierung							
Saldo Laufende Rechnung	21.0	22.5	-9.0				
Abschreibungen Verwaltungsverm.	116.6	113.1	101.8	-3.5	-3.0%	11.3	11.1%
Selbstfinanzierung	137.6	135.7	92.8	-2.0		42.9	
Selbstfinanzierung	137.6	135.7	92.8				
Nettoinvestitionen	-89.4	-121.7	-116.1				
Finanzierungssaldo	48.3	13.9	-23.3	-34.3		37.2	
Selbstfinanzierungsgrad (%)	154.0	111.5	79.9				
Eigenkapital	185.6	208.1	176.6				

¹ SGS 100.

² SGS 310.

Die Zusammenhänge zwischen Investitionsrechnung, Laufender Rechnung, Finanzierungsrechnung und Bilanz sind für das Rechnungsjahr 2007 nachfolgend schematisch dargestellt.

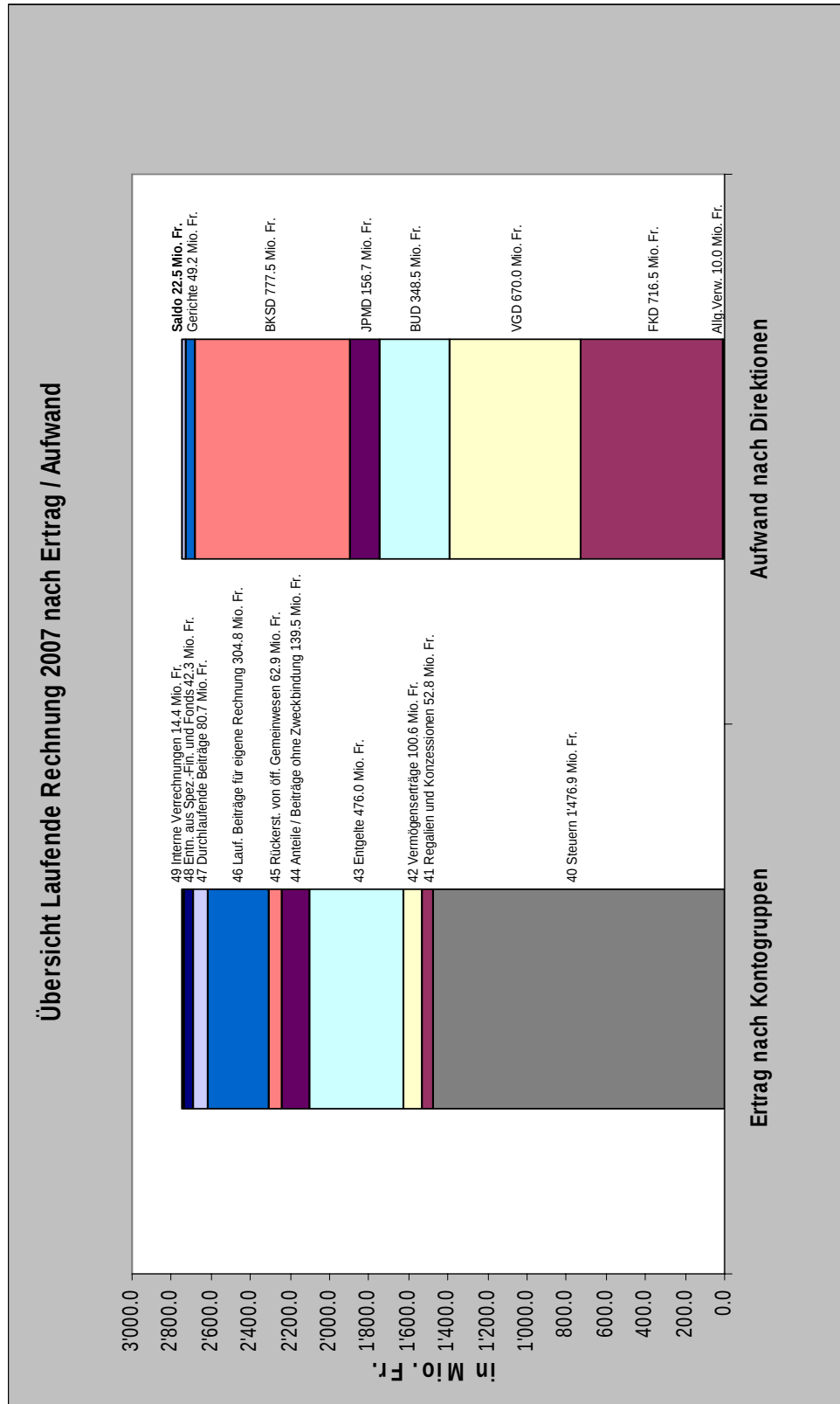
Abbildung 1: Zusammenhänge in der Staatsrechnung.³



³ Keine massstäbliche Darstellung.

Die nachfolgende Abbildung zeigt eine Gegenüberstellung der Ertragsseite der Laufenden Rechnung und der Aufwandseite (unterteilt nach Direktionen). Die Reihenfolge der beiden Balken ist zufällig gewählt, da lediglich eine optische Verhältnisveranschaulichung gezeigt werden soll.

Abbildung 2: Struktur der Ertrags- und Aufwandseite der Laufenden Rechnung.⁴



⁴ Massstäbliche Darstellung.

Als Grobüberblick wird nachfolgend auf die wichtigsten Eckwerte der Staatsrechnung 2007 eingegangen.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 22.5 Mio. Franken und somit besser als budgetiert ab (+31.5 Mio. Franken). Das Ergebnis wurde durch folgende Faktoren beeinflusst (vgl. auch Kapitel 3.1 und 3.2):

- Zusätzliche Steuererträge aus Vorjahren bei der Einkommens-, Vermögens-, Ertrags- und Kapitalsteuer von 23.9 Mio. Franken (insgesamt liegen die Erträge aus dem Bereich Steuern um 81.1 Mio. Franken über den Erwartungen)
- Mehreinnahmen aus Pflögetaxen und Erträgen aus medizinischen Leistungen von 20.9 Mio. Franken
- Budgetunterschreitung beim Personalaufwand um 17.5 Mio. Franken
- Bildung von diversen Rückstellungen für Prozessrisiken, Behebung von Altlasten sowie für Zahlungsverpflichtungen an die IV von 33.1 Mio. Franken
- Budgetunterschreitung durch geringere Abgeltungen an Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs infolge positiver Ertragsentwicklung und weniger Beiträge an Investitionen Dritter infolge Projektverzögerungen von 17.9 Mio. Franken
- Einlage in den Fonds 8060 "Campus FHNW/Uni" von 50 Mio. Franken
- Einlage in den Fonds 8040 "Neubau Kantonsspital Bruderholz" von 25 Mio. Franken

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung werden das budgetierte Ausgabenvolumen um 27.4 Mio. Franken und die budgetierten Investitionseinnahmen um 33 Mio. Franken unterschritten. Die daraus resultierenden Nettoinvestitionen liegen um 5.6 Mio. Franken über dem Voranschlag. Gegenüber der Rechnung 2006 nehmen die Nettoinvestitionen um 32.3 Mio. Franken zu.

Selbstfinanzierung (Saldo Laufende Rechnung plus Abschreibungen Verwaltungsvermögen)

Die Selbstfinanzierung fällt mit 135.7 Mio. Franken um 42.9 Mio. Franken besser aus als budgetiert, hingegen um 2 Mio. Franken tiefer gegenüber dem Vorjahr. Die Selbstfinanzierung reicht im 2007 aus, um die Nettoinvestitionen vollständig zu finanzieren.

Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung im Verhältnis zu Nettoinvestitionen)

Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen beläuft sich auf 111.5% und überschreitet somit deutlich den budgetierten Wert von 79.9%, liegt jedoch tiefer als im Vorjahr (154%). Der empfohlene Wert, wonach im mehrjährigen Durchschnitt der jeweiligen Finanzplanperiode ein Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 75% zu erreichen ist, ist damit erfüllt.

Finanzierungssaldo (Selbstfinanzierung abzüglich Nettoinvestitionen)

Der Finanzierungssaldo weist einen positiven Wert von 13.9 Mio. Franken aus; budgetiert war ein Wert von -23.3 Mio. Franken. Im Vorjahr lag der Finanzierungssaldo bei 48.3 Mio. Franken.

1.3 Würdigung

Der gute Rechnungsabschluss 2007 ist das Ergebnis der guten wirtschaftlichen Lage und von nicht ausgeschöpften Budgetkrediten. Die Budgetkredite werden im Personalbereich und bei den Eigenen Laufenden Beiträgen unterschritten. In der Rechnung 2007 schlugen sich Entlastungsmassnahmen aus der Generellen Aufgabenüberprüfung im Umfang von 14.7 Mio. Franken nieder. Die GAP-Massnahme, wonach der Teuerungsausgleich um 0.5 Prozentpunkte bzw. um 8 Mio. Franken reduziert wird, wurde nicht umgesetzt (vgl. LRV [2007-281](#)).

Die gute Konjunkturlage führt dazu, dass der Ertragsausfall aus der Reform der Familienbesteuerung von 40 Mio. Franken mit konjunkturell bedingten Mehreinnahmen teilweise aufgefangen werden kann. Die Steuererträge bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres, wobei in der Rechnung 2007 zum ersten Mal die höheren Einnahmen aus der Verkehrssteuer (18 Mio. Franken) enthalten sind. Das Wachstum der Aufwandseite liegt mit 2.4 Prozent unter dem Wirtschaftswachstum, was zu einer gleichbleibenden Staatsquote führt. Das Eigenkapital kann mit dem Rechnungsabschluss 2007 weiter geöffnet werden und beträgt neu 208.1 Mio. Franken.

Trotz des guten Rechnungsabschlusses ist der Handlungsspielraum für neue Aufgaben begrenzt. Es ist zu erwarten, dass sich die Wirtschaft aufgrund der Weltwirtschaftslage im nächsten Jahr abkühlen wird mit einer entsprechenden Reduktion des Wachstums der Steuererträge. Gleichzeitig steht der Kanton Basel-Landschaft vor zahlreichen zukünftigen Herausforderungen von grosser finanzieller Tragweite: Auf Bundesebene zeichnet sich ab, dass die 2. KVG-Revision für die Kantone mit grossen Mehrbelastungen verbunden sein wird. Die Entwicklung des Ressourcenindexes beim Neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen (NFA) ist eine weitere Unbekannte. Der fortschreitende Ausbau der Angebote im Hochschulbereich führt dazu, dass die Universität Basel und die Fachhochschule Nordwestschweiz zusätzlichen Finanzbedarf anmelden werden. Bei der Universität Basel zeichnet sich ein grosser Investitionsbedarf bei den Infrastrukturbauten ab. Im Gesundheitsbereich benötigt die notwendige Erneuerung der kantonalen Spitalinfrastrukturen ebenfalls grosse finanzielle Mittel.

Die bisher erfolgreiche und nachhaltige Finanzpolitik soll weitergeführt werden: Beim Ausbau von bestehenden bzw. bei der Übernahme von neuen Aufgaben oder Leistungen soll weiterhin konsequent Zurückhaltung ausgeübt werden. Zudem ist darauf zu achten, dass möglichst wenig gesetzlich verankerte Automatismen geschaffen werden. Diese stellen Kostentreiber dar, welche die Ausgabendynamik beschleunigen, den Handlungsspielraum einengen und die Priorisierung von anderen Vorhaben erschweren. Zusätzliche Aufgaben sollen wenn immer möglich durch Entlastungen bei den bestehenden Aufgaben, z.Bsp. durch Prozess- und Kostenoptimierungen, kompensiert werden. Mit der Schaffung von neuen Aufgaben erhält der in der Verfassung festgeschriebene Auftrag zur Überprüfung der Aufgaben und der damit verbundenen Ausgaben grosse Bedeutung. Es braucht weiterhin grosse Anstrengungen von Parlament, Regierungsrat und Verwaltung sowie den entsprechenden politischen Willen.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht in einer Mehrjahresübersicht einige wenige volkswirtschaftliche Kennzahlen.

*Tabelle 2: Volkswirtschaftliche Kennzahlen.*⁵

Angaben in % (Veränderung zum Vorjahr)	R2004	R2005	R2006	R2007	B2007
BIP Wachstum (real) CH	2.5	2.4	3.2	2.8	1.8
BIP Wachstum (real) BL	2.8	1.9	3.0	3.0	-
Jahresteuierung (Konsumentenpreisindex)	0.8	1.2	1.1	0.8	1.0
Zinssätze Kapitalmarkt (Rendite eidg.Obl.)	2.7	2.1	2.5	2.9	2.8

2.2 Finanzlage des Bundes

Das ordentliche Finanzierungsergebnis des Bundes weist im Jahr 2007 einen Einnahmenüberschuss von 4.1 Milliarden Franken auf. Die Ursache für das deutlich über dem Budget liegende Resultat liegt vor allem auf der Einnahmenseite. Die gute Konjunktur hat bei der direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer höhere Einnahmen gebracht. Aber auch auf der Ausgabenseite wurden die budgetierten Werte deutlich unterschritten. Trotz sprudelnder Einnahmen hat die Ausgabendisziplin des Bundes nicht nachgelassen. Das gute Jahresergebnis ermöglicht einen Schuldenabbau von mehreren Milliarden Franken. Die Erfolgsrechnung weist einen ordentlichen Überschuss von 3.7 Milliarden Franken auf. Der Unterschied zur Finanzierungsrechnung ist gering, da der Bund ein relativ stetiges Investitionsvolumen aufweist. Damit entsprechen die Investitionsausgaben ungefähr den Abschreibungen aus früher getätigten Investitionen. In diesen Ergebnissen nicht enthalten sind ausserordentliche Einnahmen von 0.8 Milliarden Franken (Verkauf von Swisscom-Aktien) und ausserordentliche Ausgaben (Überweisung des Golderlöses an die AHV).

⁵ Quelle: BAK Basel Economics.

2.3 Baselbieter Gemeinden / Finanzausgleich

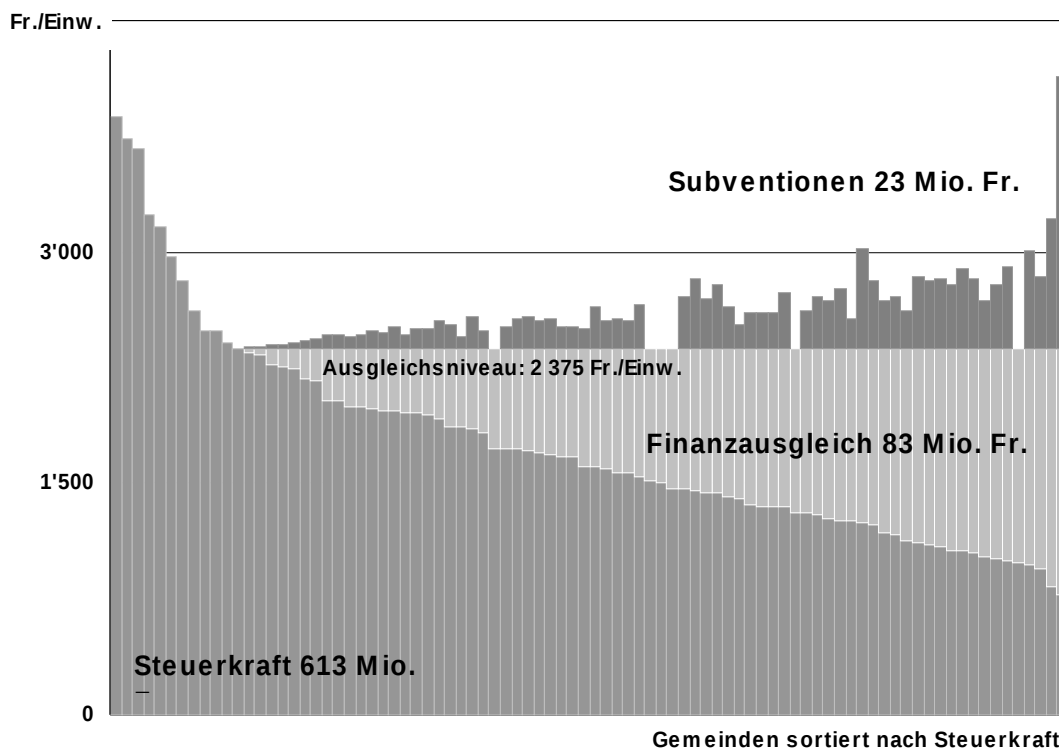
Der Kanton leistet als Grundversorgung ungebundene Beiträge an die Gemeinden für die Erfüllung ihrer Aufgaben. Allen Gemeinden wird ein minimaler Ertrag pro Einwohner garantiert (Ausgleichsniveau 2007: 2'375 Fr./Einw.). Wird dieses Minimum durch die eigene Steuerkraft nicht erreicht, so wird die Differenz aus dem ungebundenen Finanzausgleich ausgeglichen. Über diese Beiträge können die Einwohnergemeinden im Rahmen ihrer Aufgaben frei verfügen. Im Jahr 2007 waren dies 83.1 Mio. Franken. Die Steuerkraft wird nicht auf dem effektiven Steuerfuss, sondern auf einem für alle gleichen fiktiven Steuerfuss berechnet, wodurch diese nicht durch Steuerfusserhöhungen/-reduktionen manipulierbar ist. Der Regierungsrat kann in Ausnahmefällen ausserordentliche Beiträge aus einem Ausgleichsfonds zusprechen. Ausserordentliche Beiträge kann eine Gemeinde als Restfinanzierung an einzelne Aufgaben erhalten, wenn sie diese Aufgaben sonst nicht erfüllen kann oder wenn unzumutbare Belastungen entstehen. Die Summe der ungebundenen Beiträge und die Einlage in den Ausgleichsfonds (vgl. Fonds 8067 im Anhang zur Staatsrechnung; 2007: 1.5 Mio. Fr.) betragen zusammen jährlich 7% der Staatssteuererträge.

Zusätzlich erhalten die ausgleichsberechtigten Gemeinden einen zweckgebundenen Finanzausgleich in Form von Subventionen an die Besoldungen der Lehrkräfte der Kindergärten und der Primarschulen von maximal 75% der anrechenbaren Kosten (2007: 23 Mio. Fr.). Der Beitragsatz basiert auf der Steuerkraft und ist mit einem Kinderindex modifiziert.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Steuerkraft (mittelgrau), den ungebundenen Finanzausgleich (hellgrau) und den gebundenen Finanzausgleich (Subventionen, dunkelgrau) für das Jahr 2007.

Abbildung 3: Finanzausgleich Baselbieter Gemeinden 2007.

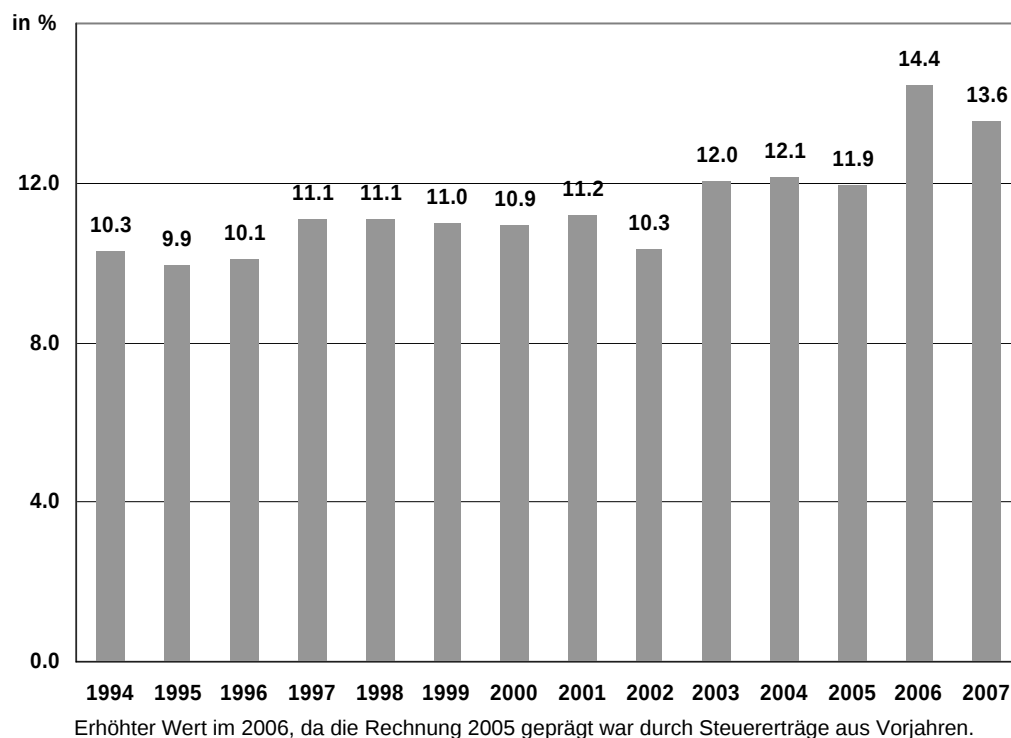
Steuerkraft, ungebundener Finanzausgleich und Subventionen in Fr./Einwohner 2007



Der Anteil des ungebundenen Finanzausgleichs der Gemeinden gemessen an ihrer Steuerkraft hat seit 1994 steigende Tendenz. Machte 1994 der Finanzausgleich noch rund 10% der Steuerkraft aus, so waren es 2007 bereits über 13%.

Abbildung 4: Entwicklung Finanzausgleich in % der Steuerkraft der Baselbieter Gemeinden.

Prozentualer Anteil des Finanzausgleichs an der Steuerkraft der Gemeinden seit 1994



Die Basis zu obiger Abbildung zeigt folgende Tabelle mit den absoluten Zahlen der Steuerkraft und dem Finanzausgleich von 1994 bis 2007.

Tabelle 3: Entwicklung Finanzausgleich und Steuerkraft der Baselbieter Gemeinden.

Jahr	Steuerkraft in Mio. Fr.	Finanzausgleich in Mio. Fr.	Finanzausgleich in % der Steuerkraft
1994	463.0	47.6	10.3
1995	502.0	49.8	9.9
1996	523.0	52.8	10.1
1997	534.0	59.3	11.1
1998	537.0	59.6	11.1
1999	543.0	59.7	11.0
2000	557.0	60.9	10.9
2001	567.0	63.4	11.2
2002	577.0	59.6	10.3
2003	557.0	67.0	12.0
2004	575.0	69.8	12.1
2005	598.0	71.4	11.9
2006	603.0	87.1	14.4
2007	613.0	83.1	13.6

3 Details zur Rechnung 2007

3.1 Laufender Aufwand nach Kontogruppen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die verschiedenen Aufwandskontogruppen im Vergleich zum Budget und zur Vorjahresrechnung.

Tabelle 4: Laufender Aufwand nach Kontogruppen.

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung zu Rechnung 2006		Abweichung zu Budget 2007	
in Mio. Fr.							
30 Personalaufwand	907.2	915.5	933.0	8.3	0.9%	-17.5	-1.9%
31 Sachaufwand	282.8	297.9	294.6	15.1	5.3%	3.2	1.1%
32 Passivzinsen	37.8	37.2	35.9	-0.6	-1.5%	1.3	3.7%
33 Abschreibungen	154.1	175.7	130.9	21.6	14.0%	44.8	34.2%
34 Anteile / Beiträge ohne Zweckb.	98.8	94.9	87.0	-3.8	-3.9%	8.0	9.1%
35 Entsch. an öffentl. Gemeinwesen	93.1	102.5	97.7	9.4	10.1%	4.9	5.0%
36 Eigene Laufende Beiträge	854.1	911.9	924.5	57.7	6.8%	-12.6	-1.4%
37 Durchlaufende Beiträge	80.1	80.7	80.7	0.6	0.7%	0.1	0.1%
38 Einlagen in Spez.-Fin. und Fonds	131.8	97.6	22.4	-34.3	-26.0%	75.1	335.4%
39 Interne Verrechnungen	23.9	14.6	14.1	-9.3	-39.0%	0.5	3.2%
Gesamttotal Aufwand	2'663.6	2'728.4	2'620.7	64.8	2.4%	107.7	4.1%

Personalaufwand (30)

Der Sollstellenplan gibt vor, wie viele Stellen im Durchschnitt im Rahmen des Budgets besetzt werden dürfen. Die Überprüfung des Stellenplans geschieht jeweils stichtagbezogen per 31.12. des Berichtsjahres. Der Vergleich zwischen Sollstellenplan und Stichtag zeigt, dass am 31.12.2007 insgesamt 92.4 bzw. 3.9% der budgetierten Stellen nicht besetzt werden konnten.

Tabelle 5: Vergleich Sollstellenplan 2007 und Stichtagserhebung per 31.12.2007.

Organisationseinheit	Sollstellenplan 2007	Vollstellen Stichtag 31.12.2007	Differenz
Allg. Verw.	25.0	25.3	0.3
FKD	295.8	274.1	-21.7
VGD (ohne refinanz. Stellen KIGA und Spitalbetriebe)	183.4	179.8	-3.6
BUD	496.7	479.5	-17.2
JPMD	965.0	935.4	-29.6
BKSD (ohne Lehrpersonen)	396.2	375.6	-20.6
Total (Sollstellenplan)	2362.1	2269.7	-92.4
ausserhalb Sollstellenplan			
Gerichte und Strafverfolgungsbehörden	219.4	214.4	-5.0
VGD Spitalbetriebe	2864.8	2907.8	43.0
VGD refinanz. Stellen KIGA	130.5	121.4	-9.1
BKSD Lehrpersonen	1503.4	1548.1	44.7

Die Gründe zur Budgetunterschreitung von 17.5 Mio. Franken im gesamten Personalaufwand liegen unter anderem in der zeitlichen Verzögerung der Wiederbesetzung von vakanten Stellen. Im Jahr 2007 haben unerwartet viele Personen von der Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung Gebrauch gemacht. Aufgrund des ausgetrockneten Arbeitsmarktes haben sich zeitliche Verzögerungen bei der Wiederbesetzung ergeben. Die Budgetabweichung beim Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse beträgt -5.9 Mio. Franken und beim Arbeitgeberbeitrag an Vorpensionierungen +4.7 Mio. Franken.

Sachaufwand (31)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+9.4	Medizinisches Verbrauchsmaterial und Arzthonorare Spitäler
-2.5	Berater, Gutachter, Experten
-2.8	EDV-Leistungen Dritter
-0.9	Diverses
+3.2	Total

Passivzinsen (32)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+1.9	Zinssatzanstieg für die Verzinsung der Fondskontokorrente inkl. neu zu verzinsende Fonds
-0.5	Vergütungszins Staatssteuer
-0.1	Diverses
+1.3	Total

Abschreibungen (33)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+33.1	Bildung von diversen Rückstellungen für Prozessrisiken sowie für Zahlungsverpflichtungen an die IV
+13.8	Ausserordentliche Abschreibungen Hebungen Chienberg (Entnahme Rückstellungen unter 48) und überaktivierte Anlageteile Ableitungskanal ARA Birs 2 Rhein
-2.4	Abnahme der Wertberichtigung auf Steuerforderungen
+2.8	Wertberichtigung auf Finanzanlagen im Finanzvermögen
-2.5	Tiefere ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen
+44.8	Total

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (34)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+6.1	Höhere Beiträge an die Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs
+1.8	Höhere Anteile der Landeskirchen an den Kirchensteuern (auf Basis Steuerertrag)
+0.1	Diverses
+8.0	Total

Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen (35)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+5.6	Entschädigungen an Kantone (ausserkantonaler Strafvollzug, Spitalabkommen)
-1.1	Abgeltungen an Gemeinden im Bereich Unterhalt für Sekundarschulbauten
+0.4	Diverses
+4.9	Total

Eigene Laufende Beiträge (36)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

-17.9	Beiträge an gemischtwirtschaftliche Unternehmen des öffentlichen Verkehrs (positive Ertragsentwicklung und weniger Beiträge an Investitionen Dritter infolge Projektverzögerungen)
-5.5	Beiträge an Bund. Kostenunterschreitung bei der Einführung der neuen Flirt-Züge (-1.5 Mio. Franken) und tiefer ausgefallener Kantonsbeitrag an die AHV/IV (-2.9 Mio. Franken)
+4.1	Beiträge an Heime und IV-Sonderschulen
+2.9	Beiträge an Kantone (Höherer Beitrag an FHNW, Konkordate im Schulbereich)
+2.2	Höhere Beiträge an die Prämienverbilligung und tiefere Beiträge an die EL AHV/IV
+2.1	Beiträge an eigene Spitalbetriebe (höherer Anteil an Privat- und Halbprivat-Versicherten)
-0.5	Diverses
-12.6	Total

Einlagen in Spezialfinanzierungen (38)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+50.0	Einlage in den Fonds 8060 "Campus FHNW/Uni"
+25.0	Einlage in den Fonds 8040 "Neubau Kantonsspital Bruderholz"
+0.1	Diverses
+75.1	Total

3.2 Laufender Ertrag nach Kontogruppen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die verschiedenen Ertragkontogruppen im Vergleich zum Budget und der Vorjahresrechnung.

Tabelle 6: Laufender Ertrag nach Kontogruppen.

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung zu Rechnung 2006		Abweichung zu Budget 2007	
in Mio. Fr.							
40 Steuern	1'475.6	1'476.9	1'395.8	1.3	0.1%	81.1	5.8%
41 Regalien und Konzessionen	56.0	52.8	53.2	-3.2	-5.7%	-0.4	-0.7%
42 Vermögenserträge	92.5	100.6	85.8	8.2	8.8%	14.9	17.3%
43 Entgelte	464.2	476.0	449.0	11.8	2.5%	27.0	6.0%
44 Anteile / Beiträge ohne Zweckb.	128.5	139.5	133.9	11.1	8.6%	5.7	4.2%
45 Rückerst. von öff. Gemeinwesen	61.1	62.9	67.7	1.8	2.9%	-4.8	-7.0%
46 Lauf. Beiträge für eig. Rechnung	296.5	304.8	301.0	8.2	2.8%	3.8	1.3%
47 Durchlaufende Beiträge	80.1	80.7	80.7	0.6	0.7%	0.1	0.1%
48 Entn. aus Spez.-Fin. und Fonds	6.5	42.3	30.9	35.8	550.6%	11.4	37.0%
49 Interne Verrechnungen	23.7	14.4	13.9	-9.3	-39.3%	0.4	3.2%
Gesamttotal Ertrag	2'684.7	2'750.9	2'611.7	66.3	2.5%	139.3	5.3%

Steuern (40)

Auf Grund der anhaltend guten konjunkturellen Entwicklung und einer Neueinschätzung bei den vier periodischen Steuerarten (Einkommen, Vermögen, Ertrag, Kapital) ist bei den meisten Steuerarten eine positive Abweichung im Vergleich zum Budget zu verzeichnen (vgl. Dienststellenkommentare FKD zu Rubrik 2115).

Die Steuererträge gliedern sich wie folgt:

Tabelle 7: Steuererträge gegliedert nach Arten.

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung zu Rechnung 2006		Abweichung zu Budget 2007	
in Mio. Fr.							
Einkommenssteuer nat. Personen	901.4	872.6	866.0	-28.8	-3.2%	6.6	0.8%
Vermögenssteuer nat. Personen	114.4	137.4	109.0	23.0	20.1%	28.4	26.0%
Grenzgänger, Nach- und Strafsteuern, Doppelbest.-Abkommen	40.6	41.6	39.0	1.0	2.6%	2.6	6.7%
Ertragssteuer juristische Personen	187.1	185.3	152.0	-1.9	-1.0%	33.3	21.9%
Kapitalsteuer juristische Personen	16.0	19.3	15.7	3.4	21.2%	3.6	23.2%
Kirchensteuer jurist. Personen	10.2	10.2	8.4	0.1	0.7%	1.8	22.0%
Steuer auf Kapitalabfind. 2./3. Säule	13.8	16.1	12.0	2.3	16.8%	4.1	33.8%
Grundstückgewinnsteuer	36.6	33.1	28.0	-3.5	-9.6%	5.1	18.2%
Handänderungssteuer	32.3	31.7	29.0	-0.6	-1.9%	2.7	9.2%
Erbschafts- und Schenkungssteuer	46.4	33.8	38.0	-12.7	-27.3%	-4.2	-11.1%
Verkehrssteuer	76.9	95.8	98.8	19.0	24.7%	-2.9	-3.0%
Gesamttotal Steuern	1'475.6	1'476.9	1'395.8	1.3	0.1%	81.1	5.8%

Die Steuererträge der vier periodischen Steuerarten sind nachfolgend getrennt mit dem Ausweis der Erträge aus Vorjahren (basierend auf der aktuellsten Erwartungsrechnung) dargestellt.

Tabelle 8: Abgrenzung Vorjahre der periodischen Steuererträge.

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung zu Rechnung 2006		Abweichung zu Budget 2007	
in Mio. Fr.							
Einkommenssteuer nat. Pers. 06/07	869.0	875.0	866.0	6.0	0.7%	9.0	1.0%
Abgrenzung Vorjahre	32.4	-2.4					
Total	901.4	872.6	866.0	-28.8	-3.2%	6.6	0.8%
Vermögenssteuer nat. Pers. 06/07	108.0	123.0	109.0	15.0	13.9%	14.0	12.8%
Abgrenzung Vorjahre	6.4	14.4					
Total	114.4	137.4	109.0	23.0	20.1%	28.4	26.0%
Ertragssteuer juristische Pers. 06/07	165.0	175.5	152.0	10.5	6.3%	23.5	15.4%
Abgrenzung Vorjahre	22.1	9.8					
Total	187.1	185.3	152.0	-1.9	-1.0%	33.3	21.9%
Kapitalsteuer juristische Pers. 06/07	15.9	17.2	15.7	1.4	8.7%	1.5	9.9%
Abgrenzung Vorjahre	0.1	2.1					
Total	16.0	19.3	15.7	3.4	21.2%	3.6	23.2%
Total periodische Steuern 06/07	1'157.9	1'190.7	1'142.7	32.9	2.8%	48.0	4.2%
Abgrenzung Vorjahre	61.0	23.9					
Total	1'218.9	1'214.6	1'142.7	-4.3	-0.3%	71.9	6.3%

Auf das Steuerjahr 2007 hin wurden Familien steuerlich entlastet. Wesentliche Elemente der entsprechenden Gesetzesrevision (LRB [2006-108](#)) waren insbesondere die Einführung eines Einheitstarifs mit sogenanntem «Vollsplitting» für Ehepaare und Einelternfamilien, eine deutliche Erhöhung des Kinderabzugs unter gleichzeitiger Umwandlung in einen Abzug vom geschuldeten Steuerbetrag, die Einführung der Abzugsfähigkeit von Kinderdrittbetreuungskosten sowie eine Erhöhung des Versicherungsabzugs. Zugleich wurde die Eigenmietwertbesteuerung gemäss den bundesgerichtlichen Kriterien harmonisierungskonform ausgestaltet, d.h. die Eigenmietwerte wurden mit einem verfeinerten System auf 60% des Marktmietwertes erhöht. Der bisherige Mietkostenabzug wurde hingegen ersatzlos aufgehoben. Mit der Einführung eines Abzugs für Rentnerinnen und Rentner mit tiefem Einkommen wurde für diese Personengruppe eine weitgehende steuerliche Befreiung des Existenzminimums realisiert. Insgesamt führte diese Steuerreform zu einer Entlastung von Familien und Personen mit tiefen Einkommen von rund 40 Millionen Franken. Dieser geplante Ertragsausfall wurde dank der positiven konjunkturellen Entwicklung bereits im Berichtsjahr teilweise kompensiert.

Vermögenserträge (42)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+3.0	Anteil am Reingewinn der Basellandschaftlichen Kantonalbank
+2.7	Verzugszinsen Steuern
+4.2	Steigende Zinseinnahmen aus Kontokorrentkonten und Festgeldanlagen sowie der Verzinsung der Fondskontokorrente
+1.6	Baurechtszins Rheinhäfen
+1.9	Buchgewinn aus Verkauf Liegenschaften
+1.5	Diverses
+14.9	Total

Entgelte (43)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+5.6	Mahngebühren im Bereich Steuern
+23.9	Pflegetaxen und Erträge aus medizinischen Leistungen sowie Erträge aus Arzthonoraren
+2.9	Entsorgungsgebühren Abfall
-2.4	Gebühren für Amtshandlungen Bezirksschreibereien
-6.6	Busseneinnahmen (Polizei und Gerichte)
-2.1	Bewilligungsgebühren und übrige Gebühren (Pass- und Patentbüro, Motorfahrzeugkontrolle)
+5.7	Diverses
+27.0	Total

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (44)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+2.9	Anteil an der Direkten Bundessteuer
+2.2	Anteil an der Verrechnungssteuer
+0.6	Diverses
+5.7	Total

Rückerstattungen von öffentlichen Gemeinwesen (45)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

-2.8	Rückerstattungen Kanton Solothurn (Spitalabkommen)
-1.9	Mindererträge aus Verrechnung polizeilicher Leistungen an Gemeinden
-0.1	Diverses
-4.8	Total

Laufende Beiträge für eigene Rechnung (46)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+8.6	Bundesbeiträge (Prämienverbilligung, Amt für Raumplanung Lärmschutz, Natur u. Landschaftsschutz, Anteil an LSVA, Berufsbildung)
-3.1	Gemeindebeiträge (Abwasserkosten und öffentlicher Verkehr)
+1.5	Beiträge Gemeinden an Beiträge Kanton für Heime und IV-Sonderschulen
-2.0	Rückerstattung Gemeinden für Unterhalt und Miete Realschulbauten
-1.2	Diverses
+3.8	Total

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds (48)

Wesentliche Budgetabweichungen (in Mio. Franken):

+10.3	Entnahme Rückstellungen im Zusammenhang Hebungen Chienberg (ausserordentliche Abschreibungen siehe unter 33)
+1.1	Diverses
+11.4	Total

3.3 Wichtigste Abweichungen gegenüber dem Vorjahr

Nachfolgend sind die wichtigsten Abweichungen der Laufenden Rechnung 2007 gegenüber dem Vorjahr aufgelistet. Die Gesamtabweichung beläuft sich auf +1.5 Mio. Franken.

Personalaufwand (30)

+8.3 Mio. Franken Personalaufwand

Sachaufwand (31)

+4.9 Mio. Franken Medizinisches Verbrauchsmaterial Spitäler

+7.6 Mio. Franken Kauf Maschinen, Apparate (VGD)

Abschreibungen (33)

+7.8 Mio. Franken Wertberichtigung im Bereich Steuern

+17.7 Mio. Franken Bildung von diversen Rückstellungen

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (34)

-4.0 Mio. Franken Ungebundener Finanzausgleich an Gemeinden

Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen (35)

+8.3 Mio. Franken Entschädigungen an Kantone im Rahmen der Spitalabkommen

Eigene Laufende Beiträge (36)

-5.6 Mio. Franken Kantonsbeiträge an Bund betreffend AHV/IV

+8.8 Mio. Franken Beiträge an die Krankenkassenprämienverbilligung und EL AHV/IV

-19.1 Mio. Franken Beiträge an gemischtw. Unternehmen (Abgeltungen an Transportunternehmen) für ÖV

+52.7 Mio. Franken Beitrag an Universität Basel (inkl. Darlehen von 30 Mio. Franken = saldoneutral mit Entnahme aus Fonds 8010 unter Kontogruppe 48)

+6.2 Mio. Franken Beiträge an Heime und IV-Sonderschulen

Einlagen in Spezialfinanzierungen (38)

-50.8 Mio. Franken Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds

+18.1 Mio. Franken Einlage in Fonds zur Finanzierung der H2 aus dem Verkehrssteuerabatt (= saldoneutral mit Mehreinnahmen Verkehrssteuern unter Kontogruppe 40)

Steuern (40)

+1.3 Mio. Franken Steuereinnahmen (siehe auch Bemerkung unter Kontogruppe 38)

Entgelte (43)

+17.6 Mio. Franken Pflege- und Heimtaxen

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (44)

+10.1 Mio. Franken Anteil an der Direkten Bundessteuer

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds (48)

+30.0 Mio. Franken Entnahme aus Fonds 8010 für Darlehen an die Universität Basel (siehe auch Bemerkung unter Kontogruppe 36)

4 Interkantonale Zusammenarbeit**4.1 Bedeutung**

Eine enge Kooperation mit den Kantonen Basel-Stadt, Aargau, Solothurn und weiteren Kantonen sowie mit Deutschland und Frankreich bildet die Voraussetzung für einen konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort und einen attraktiven Wohnort Baselland mit dem Zentrum Basel. Mit den Nachbarkantonen Basel-Stadt, Aargau und Solothurn bestehen insgesamt über 90 finanzwirksame, vertragliche Dach- bzw. Einzelvereinbarungen. Die bedeutsamsten Zusammenarbeitsverträge des Kantons Basel-Landschaft bilden:

- die Universität Basel
- die Interkantonale Universitätsvereinbarung
- die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)
- das Spitalabkommen
- das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)
- das regionale Schulabkommen
- der Kulturvertrag
- die Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)
- der Rheinhafenvertrag

Die Fragen der Zusammenarbeit, welche die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft betreffen, werden innerhalb einer Projektorganisation verhandelt. Den Verhandlungen werden die sogenannten Standards BS/BL zugrundegelegt (Regierungsratsbeschluss). Gegenwärtig werden Dossiers in den Bereichen Universität (Campus), Kultur (Theater) und St. Jakob behandelt. Weitere Themen sind die Zusammenlegung von Dienststellen und der Leistungseinkauf.

4.2 Leistungsaustausch mit Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Landschaft hat 2007 rund 9.6% des Laufenden Haushalts für die Abgeltung von Leistungen aufgewendet, die im Kanton Basel-Stadt erbracht werden oder für Beiträge an gemeinsame Aufgaben. Gegenüber dem Budget 2007 sind die Abgeltungen und Beiträge um 2.2 Mio. Franken oder 0.8% tiefer.

Tabelle 9: Kennzahlen zum Leistungsaustausch mit Basel-Stadt.

in Mio. Fr.	R2004	R2005	R2006	R2007	B2007
Abgeltungen und Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	242	247	214	263	265
Abgeltungen und Beiträge in % des Laufenden Aufwandes	10.0%	10.0%	8.0%	9.6%	10.1%
Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben	5	5	5	4	15

Wesentliche Budgetabweichungen sind in den nachfolgenden Bereichen zu finden:

Bildungsbereich (in Mio. Franken):

+2.4	Sonderschulung und Jugendhilfe
+1.2	Lehrerbildungs- und Schulabkommen
-1.2	Neukonzeption von Brückenangeboten
-1.0	Diverses
+1.4	Budgetabweichung im Bildungsbereich

Gesundheitsbereich (in Mio. Franken):

+0.6	Regionales Schulabkommen für Aus- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe (inkl. Rückerstattung)
-0.5	Unterstützung Bedürftiger BL-Bürger in BS
-0.8	Universitätskinderspital beider Basel UKBB (Kinderspitalvertrag)
-0.7	Budgetabweichung im Gesundheitsbereich

Volkswirtschafts- / Umweltbereich (in Mio. Franken):

-2.0	Rückerstattung Abfallbewirtschaftung und -entsorgung
-0.7	Durchführung von Gewässerschutzmassnahmen
-0.3	Diverses
-3.0	Budgetabweichung im Volkswirtschafts- / Umweltbereich

Kulturbereich (in Mio. Franken):

+0.8	Partnerschaftliche Finanzierung von Kulturinstitutionen
------	---

Sicherheitsbereich (in Mio. Franken):

+0.3	Betreute Haft für Jugendliche
-0.2	Ausschaffungshaft
-0.9	Euro 08
-0.8	Budgetabweichung im Sicherheitsbereich

Bei den Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben wurden für den Neubau des UKBB lediglich rund 4.2 Mio. Franken aufgewendet anstelle der budgetierten 15 Mio. Franken.

4.3 Berichterstattung zur Rechnung von gemeinsamen Trägerschaften

Universitäts-Kinderspital beider Basel

Das Rechnungsjahr 2007 wird das Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) voraussichtlich mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis abschliessen. Dieses erfreuliche Ergebnis ist zurückzuführen auf die permanenten Anstrengungen zur Optimierung des Ertrages bei gleichzeitiger Beibehaltung eines straffen Kostenmanagements. Auch im 2007 konnte die Grenze von 40'000 Pflgetagen beinahe erreicht werden (2006: 40'006). Die Trägerkantone BS und BL wurden insbesondere aufgrund der Einführung von AP DRG ebenfalls um 0.5 Mio. Franken für die Abgeltung von stationären Leistungen entlastet.

Im ambulanten Bereich konnten die Erträge bei einer zunehmenden Anzahl Konsultationen (+4%) um 1.4 Mio. Franken gesteigert werden. Die Beiträge für Lehre und Forschung, welche ab 2007 durch die Universität finanziert werden, reduzierten sich um 2.1 Mio. Franken. Aufgrund der guten Ertragslage musste das UKBB von den Trägerkantonen nur 5.4 Mio. Franken für übrige Leistungen beanspruchen, 1.6 Mio. Franken weniger als budgetiert.

Aufwandseitig ist eine Abnahme der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Gründe dafür sind verschiedene vakante Stellen und auch die Auslagerung von Reinigung und Küche / Personalrestaurant an externe Anbieter. Der Sachaufwand bleibt insgesamt stabil. Der medizinische Bedarf sinkt aufgrund von geringeren Medikamentenbezügen. Im Gegenzug erhöht sich der Haushaltsbedarf infolge Übernahme von Reinigung und Küche / Personalrestaurant durch einen externen Anbieter.

Fachhochschule Nordwestschweiz

Die FHNW schliesst das Rechnungsjahr 2007 bei einem Gesamtaufwand von 321.5 Mio. Franken mit einem Gewinn von 152'300 Franken ab. Sie bleibt damit wie bereits im Vorjahr deutlich unter dem budgetierten Verlust von 3.4 Mio. Franken. Gemäss Staatsvertrag muss die FHNW ein Defizit innerhalb der folgenden drei Jahre kompensieren; die Budgets bzw. Finanzplanungen sind entsprechend darauf ausgerichtet.

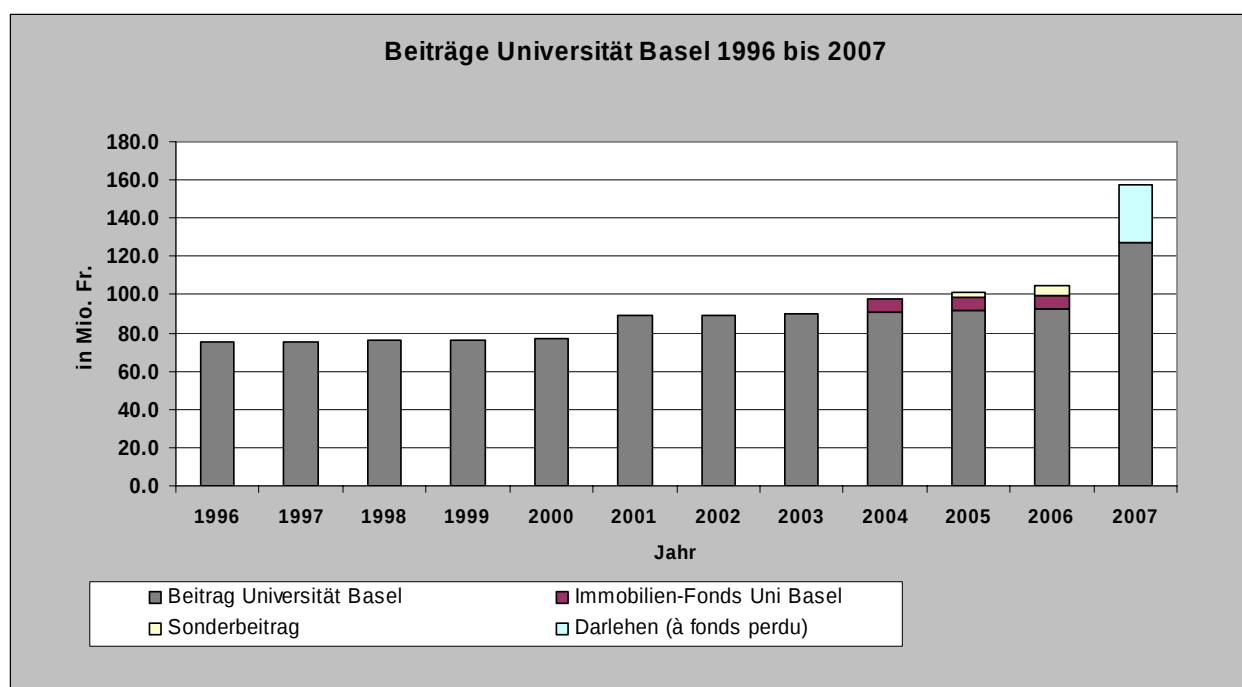
Die Schlussabrechnung aller Gewährleistungspositionen (inklusive Rückstellungen) findet mit der Rechnung 2008 statt. Für die bisher bekannten Risiken (Nachtragsforderungen seitens der FHNW) wurde in der Staatsrechnung gemäss dem Vorsichtsprinzip eine Rückstellung von rund 1.3 Mio. Franken gebildet. Mit der Schlussabrechnung der Gewährleistungspositionen, d.h. nach Abschluss der ersten Leistungsauftragsperiode 2006-2008, wird dem Landrat der Antrag über die Verwendung der noch nicht zurückgeführten Reserven aus der FHBB zum Beschluss unterbreitet. Der Anteil des Kantons Basel-Landschaft an den Reserven beläuft sich auf 1.5 Mio. Franken. Der entsprechende Betrag wird bis zum Beschluss als Schuld gegenüber den Trägerkantonen in der Rechnung der FHNW ausgewiesen. Zu weiteren Positionen betr. FHNW vgl. den Dienststellenkommentar der BKSD (Rubrik 2538).

Über die Erfüllung des Leistungsauftrags im zweiten Betriebsjahr der FHNW wird dem Landrat mit einer separaten Vorlage berichtet (inklusive Geschäftsbericht der FHNW mit Finanzteil und Revisionsstellenbericht).

Universität Basel

Am 11. März 2007 hat die Baselbieter Bevölkerung im Rahmen der kantonalen Abstimmung den Staatsvertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt zur gemeinsamen Trägerschaft der Universität Basel mit einem Anteil von nahezu 85% Ja-Stimmen angenommen. Der zugrundeliegende Staatsvertrag wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt und hat einen erheblichen Einfluss auf den vorliegenden Staatsrechnungsabschluss.

Abbildung 5: Beiträge des Kantons Basel-Landschaft an die Universität Basel 1996 bis 2007.



Gemäss Staatsvertrag über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (SGS 664.1) führen die Trägerkantone die Universität mit einem Leistungsauftrag. Den ersten Leistungsauftrag und den entsprechenden Globalbeitrag haben die Kantonsparlamente von Basel-Stadt und Basel-Landschaft Ende 2006 für die Periode 2007-2009 genehmigt. Für das Jahr 2007 hat der Kanton Basel-Landschaft einen Globalbeitrag von 127.5 Mio. Franken entrichtet zuzüglich eines zinslosen Darlehens mit à fonds perdu-Charakter von 30 Mio. Franken.

Nach heutigem Wissensstand bestehen seitens der Universität keine Risiken, die entsprechende Rückstellungen in der Staatsrechnung erfordern würden. Über die Erfüllung des Leistungsauftrags im ersten Betriebsjahr wird dem Landrat mit einer separaten Vorlage berichtet (inklusive Geschäftsbericht der Universität mit Finanzteil und Revisionsstellenbericht).

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft⁶ werden Neuinvestitionen ausserhalb des Gesamtbudgets von den Kantonen grundsätzlich je zur Hälfte finanziert (§ 39, Absatz 2). Für den Life Sciences-Bereich befinden sich zwei Neubauten mit einem voraussichtlichen Brutto-Investitionsvolumen von 238 Millionen Franken (Schällemätteli) und 267 Millionen Franken (Volta) in Planung (reine Baukosten exkl. Landanteil und exkl. Mobiliar). Es darf mit Bundessubventionen von rund 130 Millionen Franken gerechnet werden. Zur Zeit werden die Grundlagen für die parlamentarischen Entscheide vorbereitet. Zudem entwickelt die Universität gemäss Leistungsauftrag und in Absprache mit den Trä-

⁶ SGS 664.1.

gerkantonen eine Immobiliengesamtstrategie. Der Aufwand für die allfällige Umsetzung kann zur Zeit noch nicht beziffert werden.

Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)

Die Motorfahrzeug-Prüfstation beider Basel führt im Auftrag der beiden Kantone die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Fahrzeug- und Führerprüfungen durch. Sie erhebt hierfür einheitliche und kostendeckende Gebühren, die von den beiden Regierungen festgelegt werden.

Die Rechnung 2007 der MFP schliesst mit einem Aufwand von 8.695 Mio. Franken (Budget: 9.038 Mio. Franken) und entsprechend mit einem Ertrag von ebenfalls 8.695 Mio. Franken (Budget: 9.038 Mio. Franken) ab. Die Differenz gegenüber dem Budget erklärt sich in erster Linie beim Aufwand und in zweiter Linie durch die Verschiebung der Inbetriebnahme der neuen Dispo-Applikation auf das Jahr 2008.

5 Investitionsrechnung

5.1 Investitionsrechnung 2007

Abbildung 6: Entwicklung von Brutto-, Nettoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter.

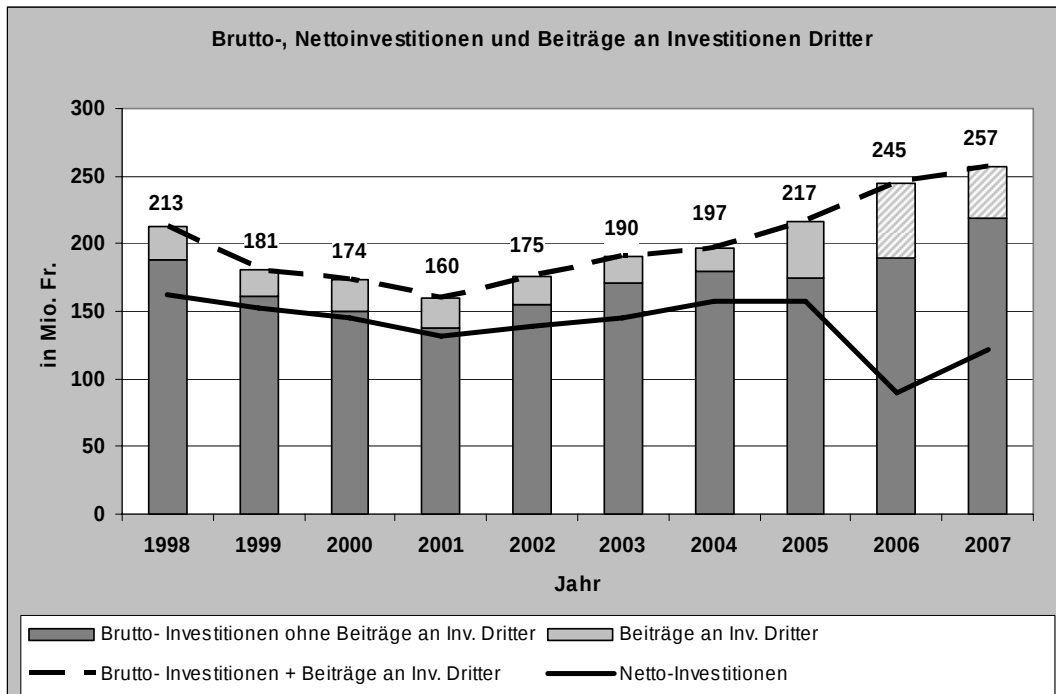
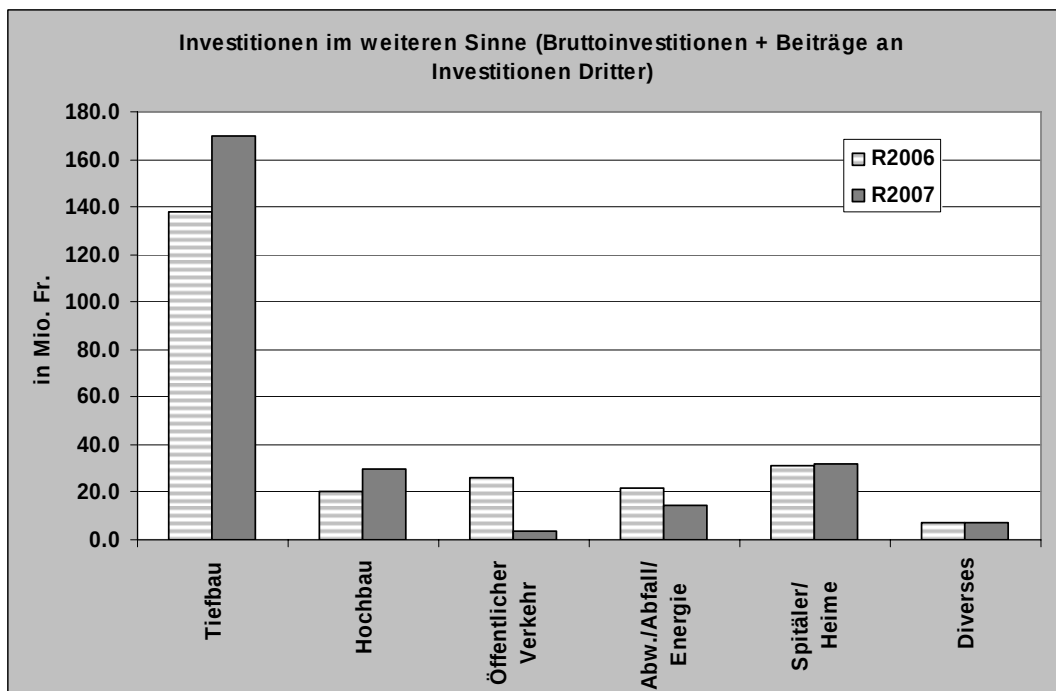


Abbildung 7: Investitionen im weiteren Sinne nach Bereichen.



Die wesentlichsten Investitionen im weiteren Sinne pro Bereich sind:

Tiefbau

(in Mio. Franken)

Investitionsprojekt	Jahrestrenche 2007	Verpflichtungs Kredit	Budget 2007	Kommentar
Betrieb und Erhaltung Hochleistungsstrassen	99.3	kein Verpfl.Kredit	88.3	haupts. Erneuerung/Veränd. A2 diverse Projekte
Planung und Realisierung kant. Strassennetz	25.9	kein Verpfl.Kredit	25.1	
Umfahrung Sissach	17.5	274.1	15.0	
Trassesanierung inkl. Landerwerb Linie 10	11.0	68.1	5.0	
H2	8.2	283.0	31.0	

Hochbau

(in Mio. Franken)

Investitionsprojekt	Jahrestrenche 2007	Verpflichtungs Kredit	Budget 2007	Kommentar
Gym.Oberwil, Mediothek, Umbau/Sanierung	14.0	15.4	12.0	Total 17.2 Mio. CHF ausgegeben
Ausbau Staatsarchiv, Liestal	6.5	15.4	5.4	
Neubau UKBB (BL Anteil 50%)	4.2	75.5	15.0	

Öffentlicher Verkehr

(in Mio. Franken)

Investitionsprojekt	Jahrestrenche 2007	Verpflichtungs Kredit	Budget 2007	Kommentar
Bahnhofaus- und Neubauprogramm	3.0	kein Verpfl.Kredit	14.1	
Gleiserneuerungen Tramlinie 3	1.5	kein Verpfl.Kredit	0.7	

Abwasser/Abfall/Energie

(in Mio. Franken)

Investitionsprojekt	Jahrestrenche 2007	Verpflichtungs Kredit	Budget 2007	Kommentar
ARA Birs 2, Erhaltungsmassnahmen/Ausbau	12.2	57.0	11.0	
ARA Liesberg, Ausbau	2.6	3.6	2.0	

Spitäler/Heime

(in Mio. Franken)

Investitionsprojekt	Jahrestrenche 2007	Verpflichtungs Kredit	Budget 2007	Kommentar
Beiträge Altersheime	20.0	kein Verpfl.Kredit	21.5	
Bauliche Investitionen Spitäler	6.5	kein Verpfl.Kredit	6.5	
KS Bruderholz, Sicherheitsmassnahmen	1.7	15.2	6.0	
Liestal Pathologie, Neuunterbringung	0.8	11.9	0.0	
KPD Liestal, Sanierung Haus 5	0.3	30.1	0.0	

Diverses

(in Mio. Franken)

Investitionsprojekt	Jahrestrenche 2007	Verpflichtungs Kredit	Budget 2007	Kommentar
Sicherheitsfunknetz Polycom	3.5	20.0	6.5	
Kantonales Sportanlagenkonzept KASAK I+II	2.0	24.0	2.4	
Ölwehrmassnahmen auf Fliessgewässern	0.7	2.4	0.6	
Rheinhäfen, Bau einer Bootsanlage	0.6	0.5	0.3	

6 Vermögen / Verbindlichkeiten

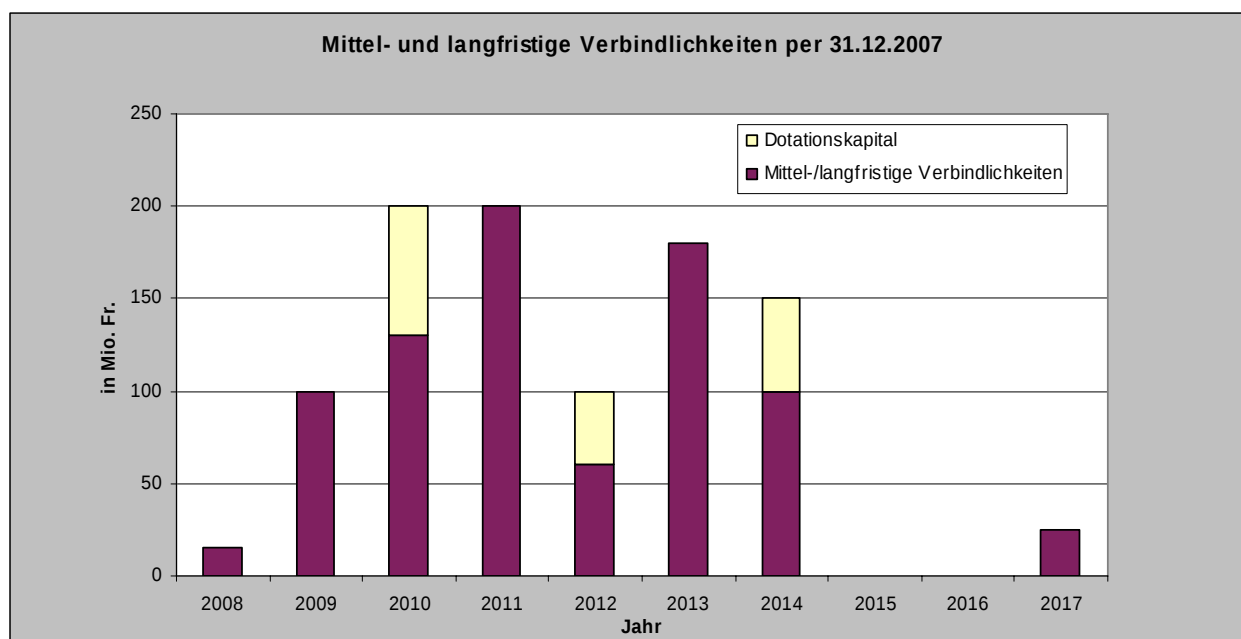
Die signifikante Veränderung im Bereich der Flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahr kann grösstenteils damit erklärt werden, dass die vorhandenen (kurzfristigen) Gelder bis zur Verwendung auf dem Kontokorrentkonto der BLKB besser verzinst wurden, als die per Ende Jahr vorliegenden Festgeldofferten. Dies war zum Zeitpunkt des Abschlusses für das Jahr 2006 anders.

Das Eigenkapital wird um 22.5 Millionen Franken auf 208.1 Mio. Franken erhöht. Damit wird das Polster zur Abfederung von Defiziten in konjunkturell schlechten Phasen erhöht. Mit der Einführung der Defizitbremse besteht neu die Möglichkeit, Budgetdefizite mit Entnahmen aus dem Eigenkapital zu reduzieren. Die Höhe des Eigenkapitals beeinflusst auch das Rating des Kantons.

Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten für den Finanzbedarf der allgemeinen Staatsverwaltung in Form von Staatsanleihen und Darlehen haben gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Ablösung einer Fälligkeit von 25 Mio. Franken abgenommen (Basler Lebensversicherungsgesellschaft, 1.72%, 16.01.03 - 16.01.07) und betragen per Ende 2007 neu 812 Mio. Franken. Die Verbindlichkeiten für das Grundkapital der Basellandschaftlichen Kantonalbank belaufen sich unverändert auf 160 Mio. Franken.

Die Fälligkeiten der mittel- und langfristigen Verpflichtungen für die Jahre 2008 - 2017 sehen wie folgt aus:

Abbildung 8: Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten.



In den Jahren 2015 und 2016 bestehen keine Fälligkeiten.

7 Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss beiliegendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen.

Liestal, 18. März 2008

Im Namen des Regierungsrates

Die Regierungspräsidentin: Sabine Pegoraro

Der 2. Landschreiber: Alex Achermann

Entwurf Landratsbeschluss betreffend Staatsrechnung 2007

Vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2007, bestehend aus der Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung, Investitionsrechnung), der Bestandesrechnung sowie den Rechnungen der Fonds und Stiftungen, wird genehmigt.
2. Vom Bericht der Finanzkontrolle zur Staatsrechnung 2007 wird Kenntnis genommen.
3. Die Zuweisung von 25 Mio. Franken in den Fonds zur Finanzierung des Neubaus des Kantonsspitals Bruderholz, vorbehältlich des fakultativen Finanzreferendums gemäss § 31 Absatz 1b der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft.
4. Die Zuweisung von 50 Mio. Franken in den Fonds zur Finanzierung eines Campus FHNW/Uni im Kanton Basel-Landschaft, vorbehältlich des fakultativen Finanzreferendums gemäss § 31 Absatz 1b der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Der/die LandratspräsidentIn:

Der Landschreiber:

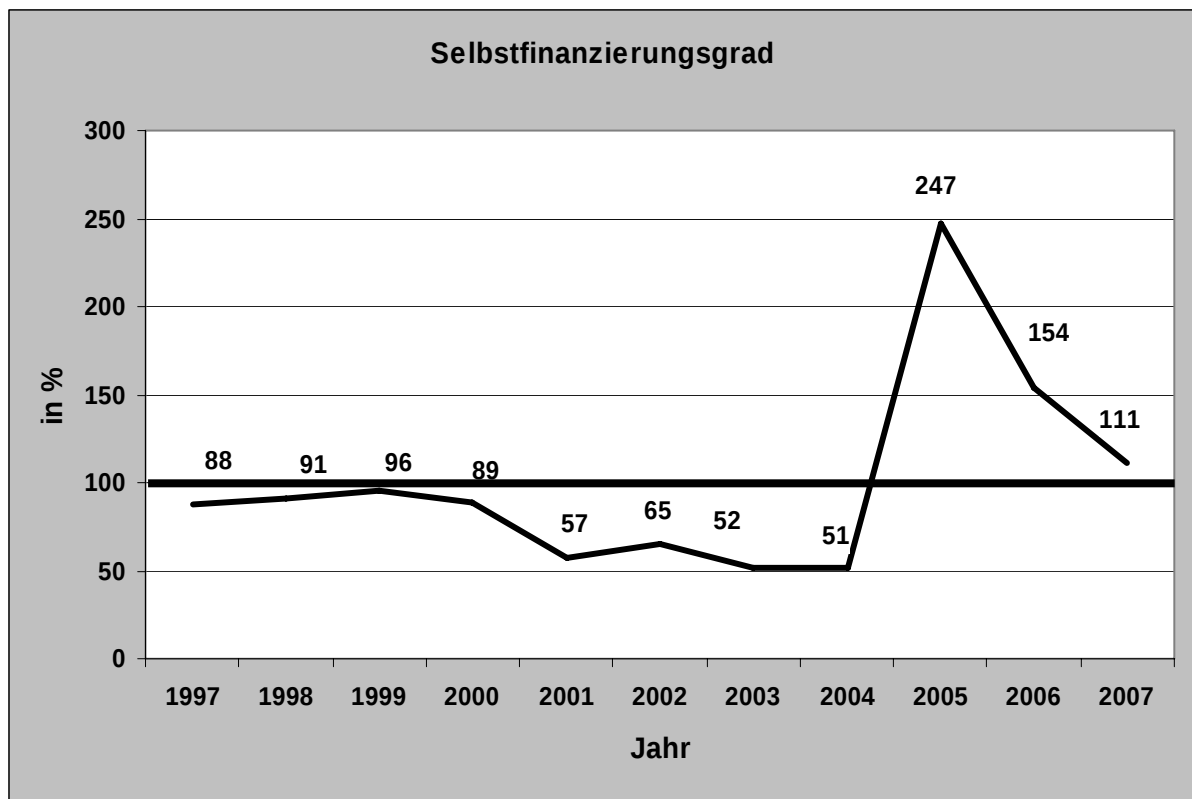
A Anhang

A.1 Entwicklung Staatshaushalt und Kennzahlen

A.1.1 Entwicklung Staatshaushalt

Nachfolgend ist die Entwicklung des Staatshaushaltes anhand der wichtigsten Kennzahlen grafisch aufgezeigt.

Abbildung 9: Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad.



* Die Rechnung 2005 war geprägt durch eine Reihe von Sonderfaktoren: a.o. Ertrag 627 Mio. Franken (Ausschüttung Goldreserven, Steuererträge aus Vorjahren), a.o. Aufwand 613 Mio. Franken (Abschreibung Investitionsbeiträge, div. Rückstellungen). Der Durchschnitt über die aufgeführten 11 Jahre beträgt 100.1%.

Abbildung 10: Entwicklung Saldo der Laufenden Rechnung und Wirtschaftswachstum.

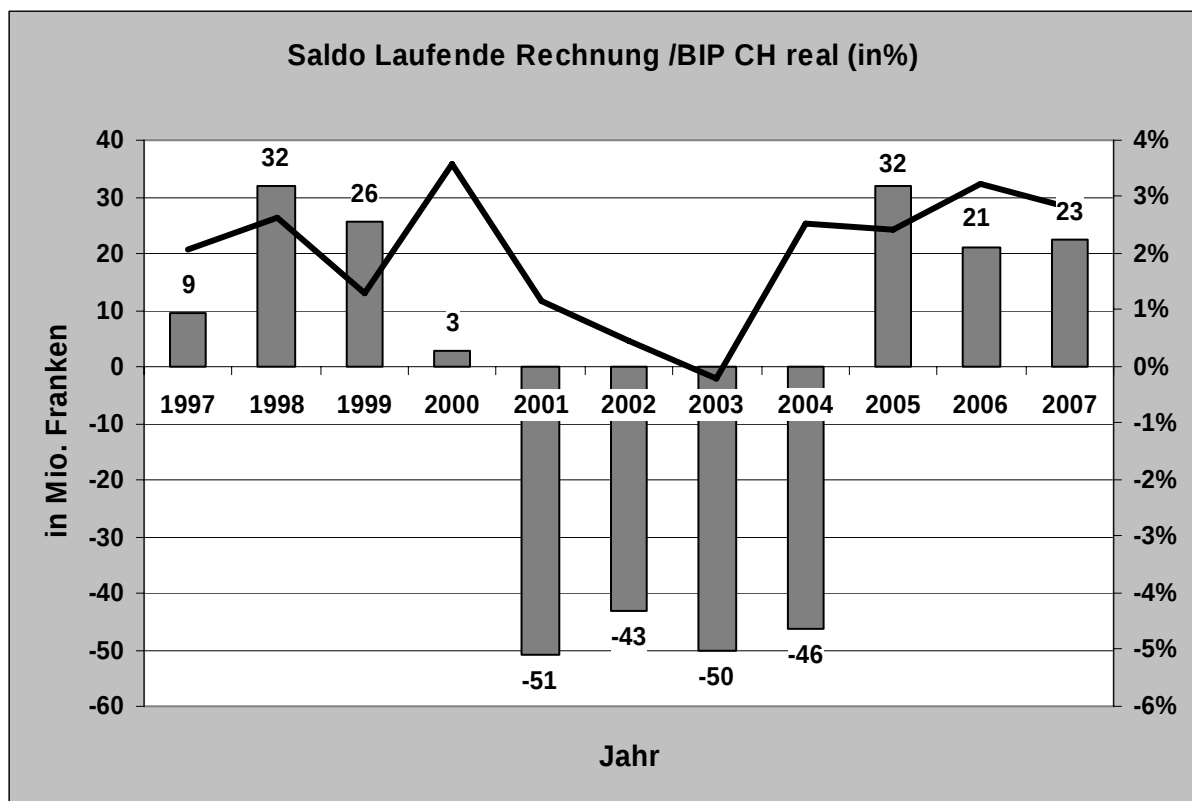
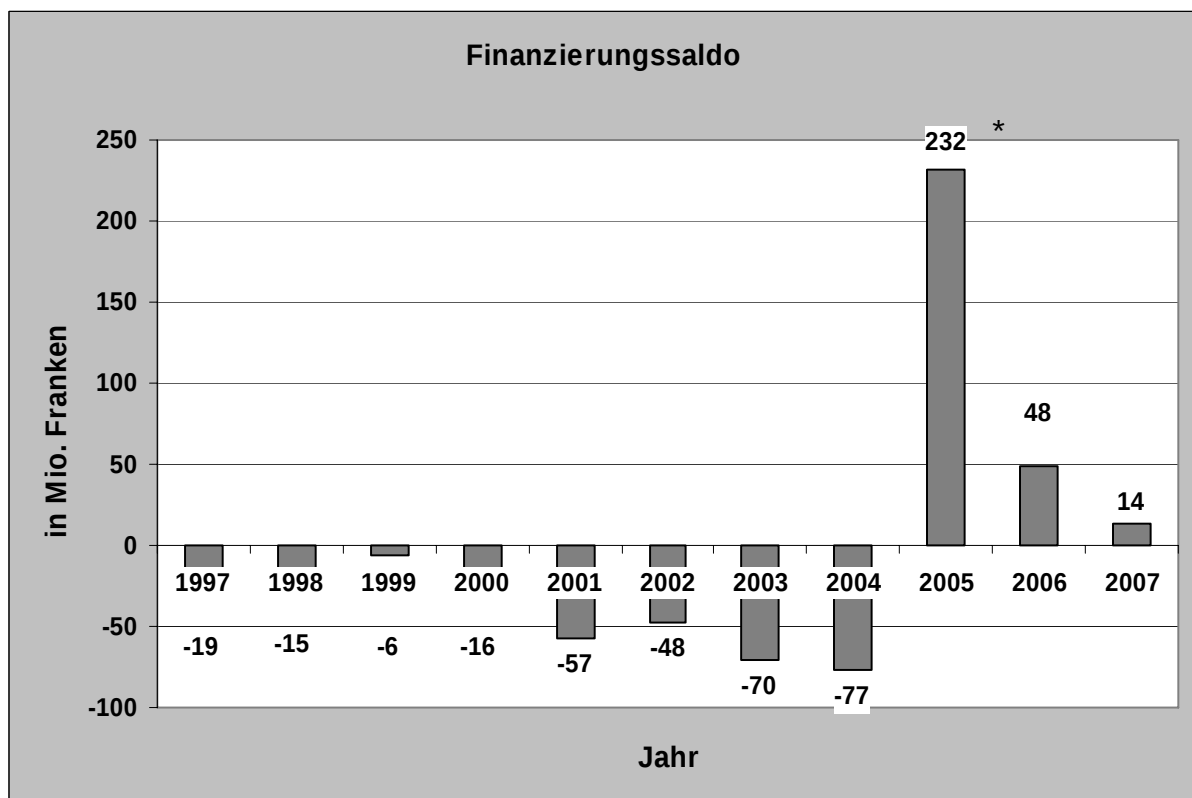


Abbildung 11: Entwicklung Finanzierungssaldo.



* Die Rechnung 2005 war geprägt durch eine Reihe von Sonderfaktoren: a.o. Ertrag 627 Mio. Franken (Ausschüttung Goldreserven, Steuererträge aus Vorjahren), a.o. Aufwand 613 Mio. Franken (Abschreibung Investitionsbeiträge, div. Rückstellungen).

Abbildung 12: Entwicklung Eigenkapital.

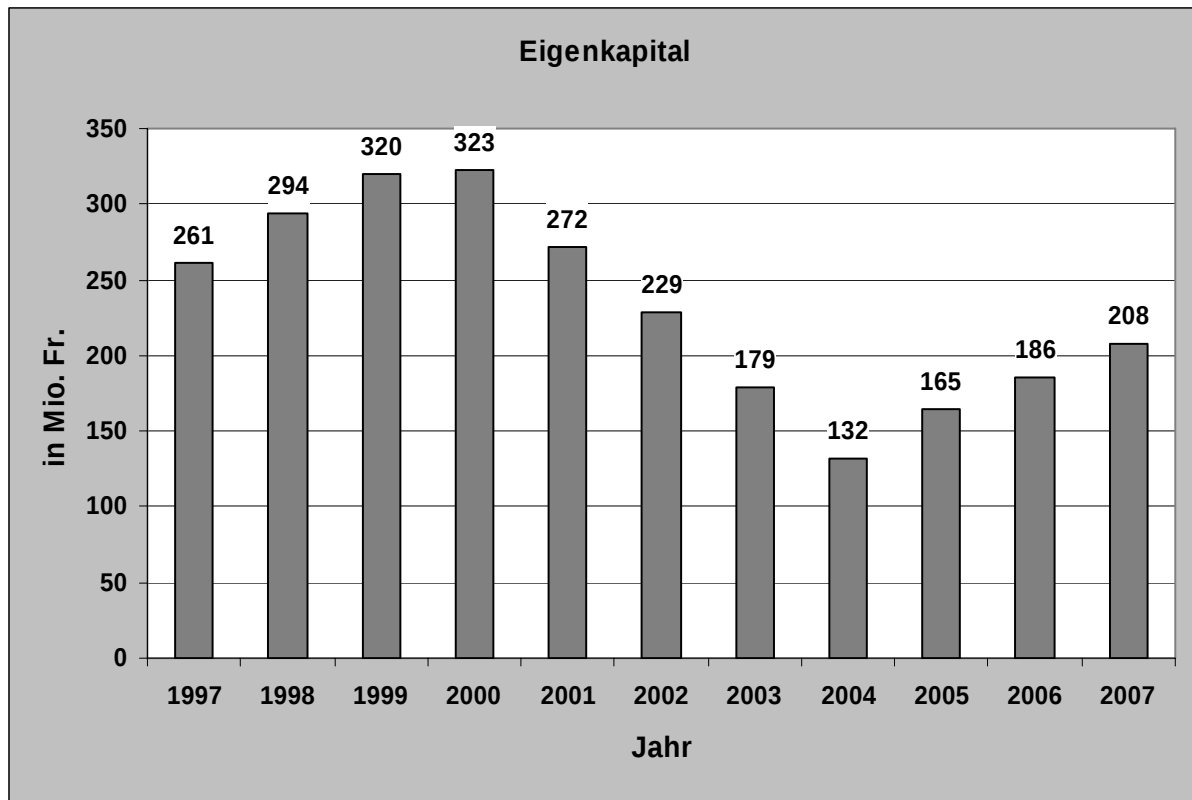
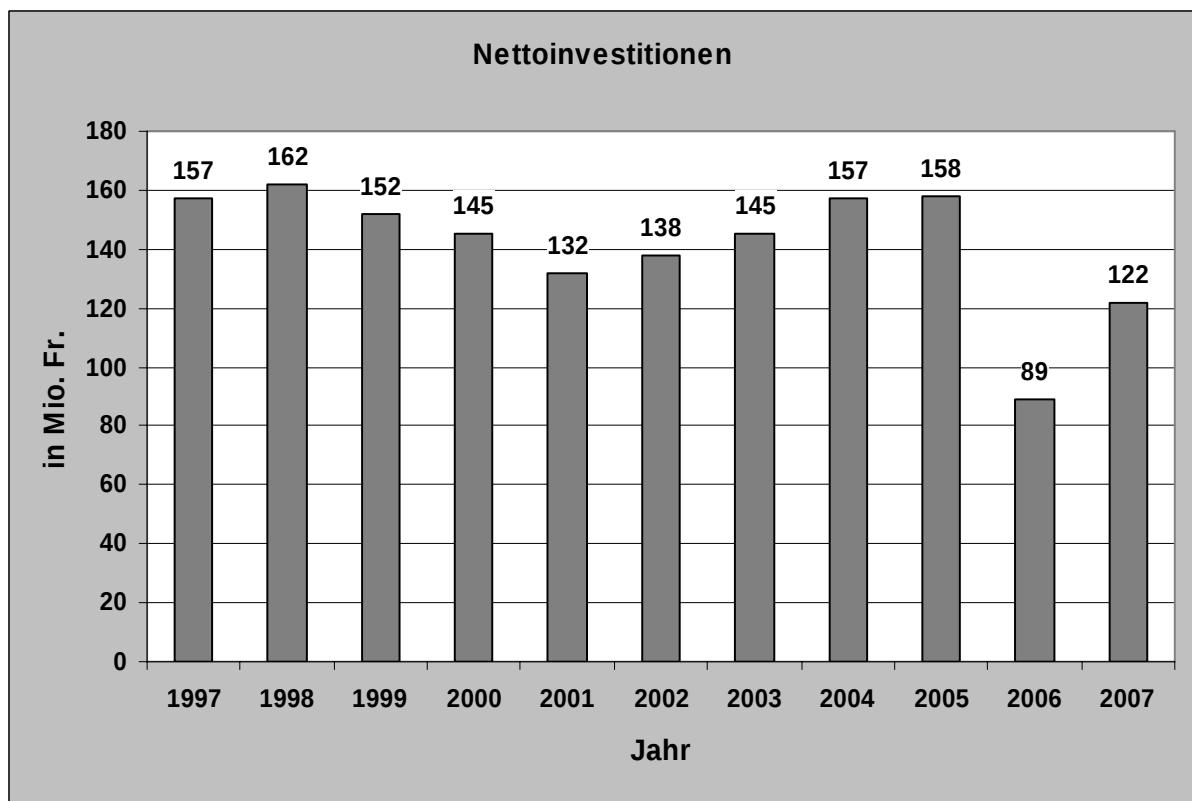


Abbildung 13: Entwicklung Nettoinvestitionen.



* Ab Rechnung 2006 werden die Beiträge an Investitionen Dritter in der Laufenden Rechnung und nicht mehr in der Investitionsrechnung verbucht.

A.1.2 Weitere Finanzkennzahlen

Die Entwicklung des Staatshaushalts kann anhand weiterer ausgewählter Finanzkennzahlen (für die Definitionen vgl. Tabelle "Definition Finanzkennzahlen") beurteilt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen, die sich auf das Volkseinkommen beziehen (Staats-, Steuer- und Investitionsquoten) für die Jahre 2005-2007 auf Prognosewerten des Volkseinkommens basieren, da der Bund noch keine Daten über das kantonale Volkseinkommen dieser Jahre publiziert hat.

Tabelle 10: Finanzkennzahlen.

in %	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
Staatsquote	16.8%	16.1%	16.9%	17.0%	16.4%	16.4%
Steuerquote	8.7%	8.9%	8.8%	10.3%	9.3%	8.8%
Brutto-Investitionsquote	1.3%	1.4%	1.4%	1.5%	1.3%	1.4%
Netto-Investitionsquote	1.0%	1.1%	1.1%	1.1%	0.6%	0.8%
Selbstfinanzierungsgrad	65.3%	51.6%	51.2%	247.3%	154.0%	111.4%
Neuverschuldungsgrad	34.7%	48.4%	48.8%	-147.3%	-54.0%	-11.4%
Kapitaldienstanteil	4.7%	4.4%	4.0%	3.1%	1.8%	1.4%
Zinsbelastungsanteil	-0.4%	-1.1%	-1.3%	-1.1%	-2.1%	-2.4%
Investitionsanteil	7.7%	9.0%	8.7%	7.4%	7.4%	8.4%
Transferanteil	43.9%	40.5%	41.6%	34.3%	39.1%	40.9%

Gegenüber dem Vorjahr bleibt die **Staatsquote** unverändert. Das heisst, die konsolidierten Gesamtausgaben des Kantons steigen im Gleichschritt mit dem Volkseinkommen.

Die **Steuerquote** sinkt um 0.5 Prozentpunkte. Das heisst, die Entwicklung der Steuereinnahmen des Kantons (exkl. Verkehrssteuern) verläuft schwächer als das Wachstum des Volkseinkommens. In der Zeitreihe der Tabelle sind die Effekte der ausserordentlichen Steuererträge in den Jahren 2005 und 2006 sowie die Auswirkungen der Steuerreform 2007 deutlich erkennbar.

Der Anstieg der Investitionsausgaben schlägt sich in einer Zunahme der **Bruttoinvestitionsquote** von 1.3 % auf 1.4 % nieder. Durch die Erhöhung der Nettoinvestitionen steigt auch die **Nettoinvestitionsquote** um 0.2 Prozentpunkte an.

Aufgrund des positiven Finanzierungssaldos beträgt der **Neuverschuldungsgrad** -11.4%. Das heisst, dass im 2007 eine Überdeckung der Nettoinvestitionen vorhanden ist.

Der **Kapitaldienstanteil** verzeichnet eine Abnahme von 0.4 Prozentpunkten. Dies ist vor allem bedingt durch das Wachstum des bereinigten Ertrags sowie durch die Zunahme des Nettovermögensertrags.

Der **Zinsbelastungsanteil** ist weiterhin negativ, da der Nettovermögensertrag grösser ist als die Passivzinsen. Da die Bruttoinvestitionen proportional stärker zunehmen als der bereinigte Ertrag, resultiert beim **Investitionsanteil** eine Zunahme um 1.0 Prozentpunkte.

Da die Transferausgaben proportional stärker steigen als die konsolidierten Gesamteinnahmen, nimmt der **Transferanteil** um 1.8 Prozentpunkte zu.

Tabelle 11: Definition Finanzkennzahlen.

Staatsquote:	Konsolidierte Gesamtausgaben ⁷ in % des Volkseinkommens ⁸
Steuerquote:	Allgemeine Steuern (Kontogruppe 40 minus 406) in % des Volkseinkommens.
Brutto-Investitionsquote:	Brutto-Investitionen in % des Volkseinkommens.
Netto-Investitionsquote:	Netto-Investitionen in % des Volkseinkommens.
Selbstfinanzierungsgrad:	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen.
Neuverschuldungsgrad:	Finanzierungssaldo in % der Nettoinvestitionen.
Kapitaldienstanteil:	Passivzinsen und ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen abzüglich Nettovermögensertrag ⁹ in % des bereinigten Ertrags ¹⁰ .
Zinsbelastungsanteil:	Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des bereinigten Ertrags.
Investitionsanteil:	Eigene Investitionen (Investitionen in Sachgüter plus Eigene Investitionsbeiträge) in % des bereinigten Ertrags.
Transferanteil:	Transfers (Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung plus Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen, Eigene Laufende Beiträge, Eigene Investitionsbeiträge) in % der konsolidierten Gesamteinnahmen ¹¹ .

⁷ Aufwand Laufende Rechnung und Ausgaben Investitionsrechnung ohne Abschreibungen, durchlaufende Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds, interne Verrechnungen.

⁸ Das kantonale Volkseinkommen wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) für alle Kantone ermittelt. Es ist die einzige Kennziffer der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die auf Kantonsebene berechnet wird. Die aktuellste Angabe des BFS zum Baselbieter Volkseinkommen ist der provisorische Wert für das Jahr 2004. Die Zahlen für 2005 bis 2008 sind aufgrund der für diese Jahre angenommenen Wachstumsraten des kantonalen Volkseinkommens hochgerechnet. Die ausgewiesenen Quoten für diese Jahre werden ändern, sobald das definitive Volkseinkommen des BFS für 2004 und neue Wachstumsprognosen der BAK vorliegen.

⁹ Vermögensertrag abzüglich Unterhaltsaufwand für Liegenschaften im Finanzvermögen.

¹⁰ Ertrag Laufende Rechnung abzüglich Durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sowie interne Verrechnungen.

¹¹ Gesamteinnahmen abzüglich Durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds, interne Verrechnungen, durchlaufende Investitionsbeiträge.

A.2 Glossar

Abschreibungen	Abschreibungen bilden den Wertverzehr einer Anlage durch ihren Gebrauch ab. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz wird das Verwaltungsvermögen mit 10% des Restbuchwertes abgeschrieben.
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Gesetzliche Anteile anderer Gemeinwesen am Ertrag bestimmter Abgaben sowie sonstige Beiträge, bei denen das begünstigte Gemeinwesen frei den Verwendungszweck bestimmt.
Aufwand	Monetäre Bewertung der in einer Rechnungsperiode verbrauchten oder verzehrten Güter und Dienstleistungen, z.B. Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Beiträge usw.. Ausgaben, die Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzung schaffen und den Betrag von Fr. 200'000.- übersteigen, werden in der Investitionsrechnung verbucht und belasten die Laufende Rechnung über die Abschreibungen.
Beiträge an Investitionen Dritter	Geldwerte Leistungen, mit denen beim Empfänger dauerhafte Vermögenswerte begründet werden. Diese Beiträge werden in der Laufenden Rechnung verbucht.
Beiträge für eigene Rechnung	Eingehende Beiträge in der Laufenden Rechnung, die das Gemeinwesen von Dritten erhält und die einer bestimmten Zweckbindung unterliegen. Im Gegensatz zu den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung ist hier das Gemeinwesen in der Verwendung dieser Mittel nicht frei.
Bruttoinlandprodukt (BIP)	Das BIP misst die gesamte Produktion zu aktuellen Marktpreisen, die während eines Jahres durch sämtliche im Inland ansässigen Unternehmen realisiert wurden.
Bruttoinvestitionen	vgl. Investitionsausgaben
Cash Flow	Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehen. Der Cash Flow zeigt die Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.
Eigene laufende Beiträge	Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung für den entrichteten Betrag erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge, Subventionen sowie Sozialleistungen an private Haushalte.
Eigenkapital	Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient zur Verminderung oder Deckung künftiger Aufwandüberschüsse und als Reserve für künftige Verpflichtungen.
Einlagen in Spezialfinanzierungen	Vgl. auch Spezialfinanzierung. Aufwand für die Einlage in eine Spezialfinanzierung. Diese führt zu einer entsprechenden Gutschrift im Zweckvermögen (Fonds).
Entgelte	Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die der Kanton für Dritte erbringt (z.B. Spitäler und Heimtaxen, Erlös aus Personentransport etc.), ferner Ersatzabgaben, Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten.
Entschädigungen an Gemeinwesen	Entschädigungen an ein Gemeinwesen, das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichem Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist. Die Entschädigung wird aufgrund der Kosten der Aufgabe bemessen.
Ertrag	Einnahmen der Laufenden Rechnung bezogen auf eine Rechnungsperiode, wie z.B. Steuereinnahmen, Vermögenserträge, Bundesbeiträge, Entgelte.
Finanzierungssaldo	Der Finanzierungssaldo ist der Saldo der Finanzierungsrechnung. Bei einem positiven Saldo sind die Nettoinvestitionen vollständig durch Abschreibungen und den Saldo der Laufenden Rechnung finanziert. Ein negativer Saldo zeigt, dass die Nettoinvestitionen teilweise über zusätzliche Verschuldung finanziert werden müssen.
Finanzplan	Der Finanzplan ist ein mehrjähriges Planungsinstrument, welches die mutmassliche und unbeeinflusste Entwicklung des Aufwandes und Er-

	trags der Laufenden Rechnung und die geplanten Investitionsausgaben und -einnahmen aufzeigt. Er basiert auf Annahmen betreffend Teuerung und Wirtschaftswachstum und enthält die von den Direktionen gemeldeten Projekte, ohne dass die konkrete Finanzierung in allen Fällen bereits sichergestellt wäre. Der Finanzplan hat nicht den Charakter eines Businessplanes, welcher die vom Regierungsrat angestrebten finanziellen Zielgrössen abbildet. Der Finanzplan ist viel mehr eine "wenn-dann"-Planung, welche auf möglichst realitätsnahen Annahmen für die Zukunft ("wenn") basiert und die finanzielle Auswirkungen auf den Kantonshaushalt ("dann") abschätzt.
Finanzvermögen	Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der Erfüllung öffentlicher Verwaltungsaufgaben jederzeit veräussert werden können.
Fonds	Zweckvermögen, das aus Spezialfinanzierungen stammt. Einnahmen und Ausgaben von Fonds werden nicht über die Laufende Rechnung gebucht sondern werden direkt dem Fondskonto gutgeschrieben oder belastet. Die einzelnen Fondsrechnungen werden jeweils im Anhang zur Staatsrechnung aufgezeigt.
Globalbudget	Das Globalbudget der Spitalbetriebe ist ein Voranschlagskredit der Laufenden Rechnung. Dieser wird als Saldo zwischen Aufwand und Ertrag angegeben. Das Globalbudget basiert auf dem Leistungsauftrag und der Leistungsvereinbarung der Spitalbetriebe.
Interne Verrechnung	Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb der kantonalen Verwaltung.
Investitionen im weiteren Sinne	Investitionen im weiteren Sinne umfassen die Ausgaben in der Investitionsrechnung und die Beiträge an Investitionen Dritter (Laufende Rechnung).
Investitionsausgaben	Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten, welche den Betrag von 200'000 Franken überschreiten. Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren z.L. der Laufenden Rechnung abgeschrieben (10% vom Restbuchwert).
Investitionseinnahmen	Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter (z.B. vom Bund oder aus Spezialfinanzierungen) zur Finanzierung der Investitionsausgaben.
Investitionsrechnung	Die Investitionsrechnung ist eine separate Rechnung, die sämtliche Investitionsausgaben und -einnahmen für Anlagen im Verwaltungsvermögen enthält, die den Betrag von 200'000 Franken überschreiten.
Kinderindex	Der Kinderindex (z.B. einer Gemeinde) drückt den gewichteten Anteil der unter 12-jährigen, in- und ausländischen Kinder aus. $\text{Kinderindex} = \frac{\text{Anzahl 0-11Jährige der Gemeinde}}{\text{Bevölkerung der Gemeinde}} + \frac{\text{Anzahl 0-11 jährige Ausländer der Gemeinde}}{\text{Anzahl 0-11 Jährige der Gemeinde} \times 10}$
Laufende Rechnung	Rechnung, die sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen einander gegenüberstellt. Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung in der Privatwirtschaft. Der Saldo der Laufenden Rechnung verändert das Eigenkapital oder den Bilanzfehlbetrag.
Nettoinvestitionen	Investitionsausgaben abzüglich der Investitionseinnahmen. Die Nettoinvestitionen werden in der Rechnung des nachfolgenden Jahres aktiviert und abgeschrieben.
Passivzinsen	Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel (Fremdkapital).
Personalaufwand	Löhne, Sozial- und andere Versicherungsbeiträge, Aufwand für Personalrekrutierung, Ausbildung, Naturalleistungen, Zulagen. Als Personalaufwand verbucht werden auch Renten, Ruhegehälter und Teuerungszulagen an Pensionierte.
Regalien und Konzessionen	Erträge aus Regalien und Monopolen, aus der Erteilung von Patenten sowie aus der Verleihung von Konzessionen.

Reporting	Das regelmässige und systematische Reporting ist ein zentrales Element des Controllings. Es dient der Berichterstattung und soll komplexe Zusammenhänge und Ergebnisse des Controlling übersichtlich und einfach darstellen. Das Reporting liefert Argumente für die Entscheidungsfindung, was dazu beiträgt, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Zudem soll es ermöglichen, Informationen über die Massnahmen im Hinblick auf die Berichterstattung bedürfnis- und zeitgerecht aufzuarbeiten.
Rückerstattung von öffentlichen Gemeinwesen	Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für welches das eigene Gemeinwesen ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist. Die Rückerstattung wird aufgrund der Kosten der Aufgabe bemessen.
Rückstellungen	Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe meist noch nicht genau abschätzbare Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig sind. Die Ursache für die Bildung der Rückstellung liegt auf einem Ereignis in der Vergangenheit.
Sachaufwand	Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter (z.B. Büromaterial, Drucksachen, Unterhalt und Reparaturen für Anlagen aller Art, Verbrauchsmaterialien, Mieten, Versicherungen, Dienstleistungen u.a.), die der Kanton in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht.
Selbstfinanzierung	Summe aus dem Saldo der Laufenden Rechnung und den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Die Selbstfinanzierung gibt an, bis zu welchem Betrag die Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Selbstfinanzierung vergleichbar mit dem Begriff Cash Flow bei Privatunternehmen.
Selbstfinanzierungsgrad	Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen (Saldo der Investitionsrechnung). Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil an den Nettoinvestitionen, den der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann.
Spezialfinanzierungen	Eine Spezialfinanzierung ist die vollständige oder teilweise Zweckbindung von Einnahmen für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgaben. Die Bildung einer Spezialfinanzierung benötigt eine gesetzliche oder rechtlich gleichwertige Grundlage.
Steuerkraft	Die Steuerkraft einer Einwohnergemeinde ist die Summe der Steuern der natürlichen und juristischen Personen bei gewichtetem Steuerfuss und -satz, die mit einem Hochbetagten- und Sozialindex modifiziert ist.
Vermögenserträge	Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, inkl. Ablieferung der Gewinne der unselbständigen eigenen Anstalten sowie Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.
Verwaltungsvermögen	Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar und dauernd der Erfüllung öffentlich-rechtlich festgelegter Verwaltungsaufgaben dienen.

A.3 Graphik Zusammenhänge zwischen Laufender Rechnung, Investitionsrechnung und Bilanz

